Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich 2 Ausgaben.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

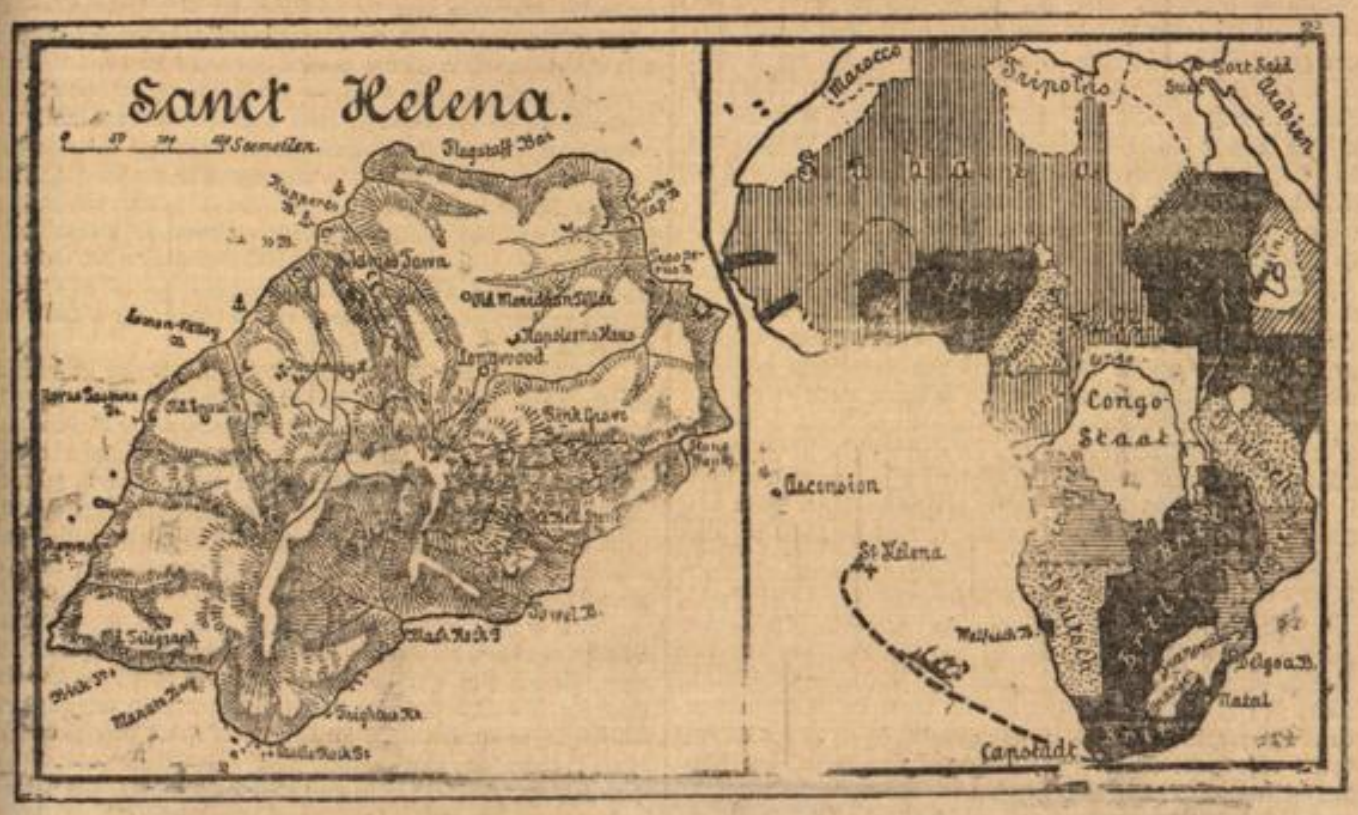
Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 90. Donnerstag den 19. April 1900. XV. Jahrgang.

St. Helena.



Die Verschiffung der gefangenen Buren nach St. Helena hat begonnen und sind schon eine Anzahl dort angekommen. Durch diese Deportation wird die Erinnerung an Sankt Helena, jenes Eiland, auf dem Napoleon I. seine letzte Lebenszeit als Gefangener zubrachte, wieder wach gerufen, weshalb wir Veranlassung nehmen, unseren Lesern beistehend eine Karte dieser Insel, sowie ihre Lage zu Afrika zu geben.

General Cronje, Oberst Schiel und die erste Hälfte der Gefangenen sind am 10. April mit dem Transportschiff „Niobe" und „Milwaukee" in Jamestown, der Haupt- und Hafenstadt am nordwestlichen Ufer der Insel, angekommen. Vorher war bereits alles für die Aufnahme der gefangenen Buren fertig. Es sind dort circa fünf Morgen mit Stacheldraht umzäunt worden. Cronje ist unweit des vom High Knoll-Fort beherrschten Regierungs-Palais untergebracht. Der Gouverneur Lord Bathurst bewohnt das neu errichtete Napoleon-Haus Longwood. Oberst Schiel hat auch ein besonderes Domicil erhalten und zwar ein gut befestigtes, damit er nicht wieder einen Fluchtversuch unternehmen kann.

Aus unserer Karte ist die Lage von Jamestown sowie des ehemaligen Wohnhauses Napoleons, Longwood, deutlich zu ersehen. Die Insel erhebt sich, ihrem vulkanischen Ursprung entsprechend, mit steilem Klippenrande hoch aus dem Meere; ihr Inneres trägt ein großes Plateau, auf dem Longwood liegt; die Höhen sind verschiedentlich mit Befestigungswerken versehen. Jamestown die Haupt- und Hafenstadt der eine britische Kolonie bildenden Insel, liegt im Nordwesten, am Ausgang eines schmalen, sich nach dem Meere öffnenden Thales; hier ist der Hauptankerplatz der mit der Insel in Verkehr tretenden Schiffe.

Im rechten Theile unserer Zeichnung ist eine Uebersichtskarte von Afrika gegeben, aus der die kolonialen Besitzungen der verschiedenen Staaten deutlich hervorgehen. Augenfällig ist der weitgedehnte britische, in der Zeichnung durch schwarze Flächensignatur hervorgeschobene Besitz. Die Route, welche die Transportdampfer mit den Gefangenen nach Sankt Helena von Kapstadt aus einschlagen, ist in der Karte durch eine starke Strichlinie markirt. Die beiden, vereinzelt im Atlantischen Ocean liegenden Inseln Sankt Helena und Ascension, nördlich davon, befinden sich in britischem Besitz.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 18. April.

Novelle zum Weingesetz.

In einer Versammlung von Weinbauern in Meckenheim bei Neustadt a. d. Hardt theilte Reichstagsabgeordneter Denhardt mit, nach einer Rücksprache mit dem Staatssekretär Grafen v. Posadowski könne er versichern, daß bei Wiederzusammentritt des Reichstags demselben die Novelle zum Weingesetz werde vorgelegt werden. Die Novelle enthalte eine bessere Begriffsbestimmung für Wein, das Verbot der Kunstweinfabrikation und die entsprechende Kontrolle.

Frankreich will nicht zurückbleiben!

Aus Konstantinopel kommt die Meldung, daß, nachdem Deutschland und Rußland Bahnkonzessionen seitens der Türkei bewilligt, auch zwischen Frankreich und der Pforte Verhandlungen wegen Eisenbahnangelegenheiten angeregt oder bereits im Zuge sind, und zwar soll es sich um die von Frankreich angestrebte Konzession zu Eisenbahnbauten in Syrien handeln. Man glaubt, daß, wenn die Verhandlungen greifbare Gestalt annehmen werden, ihr Verlauf zu einem ähnlichen Ergebnisse führen werde, wie es von Rußland, das die französischen Wünsche unterstützt, erzielt worden ist.

Man wäscht die Hände in Unschuld.

Abstreiten hat diesmal die belgische Regierung die am Kongo verübten Greuelthaten nicht können, zumal alle Augenblicke neue Bestätigungen der gemeldeten Verbrechen kommen. Doch sie hat sich zu helfen gewußt. Aber Wie? Nun, aus Brüssel wird einfach gemeldet, die Regierung des Kongostaates lege Gewicht auf die Thatsache, daß bei den Metzeleien am Kongo nicht ihre Beamten, sondern Beamte der Societee Commerciale Anversoise beschuldigt sind. Lothaire sei der dortige Direktor der Gesellschaft. — Aber hoffentlich wird die belgische resp. die Kongo-Regierung doch die Macht besitzen, ausschreitende Beamte einer Gesellschaft in ihrem Lande exemplarisch dafür bestrafen zu können.

Verluste der Amerikaner auf den Philippinen.

Nach einer amtlichen Aufstellung hat die amerikanische Armee auf den Philippinen seit Besetzung der Inseln vom 1. Juni 1898 bis 17. Februar 1900 im ganzen 1525 Mann, wovon 65 Offiziere, verloren. Die nur bis zum 1. Dez. 1899 reichende Statistik des Generalarztes der Philippinen-Armee gibt den Verlust auf 58 Offiziere und 1263 Mannschaften an. Davon kamen 48 Offiziere und 570 Mann gewaltsam um, und 16 Offiziere und 693 Mann starben durch Krankheit. Zu den als gewaltsam Umgekommenen sind auch diejenigen gezählt, die durch Selbstmord endeten. Wieviel Selbstmorde vorkamen, geht nicht aus der Statistik hervor. Es wird nur mitgetheilt, daß 137 Offiziere und Mannschaften gewaltsam, aber nicht durch den Feind, ums Leben kamen. Die Gegner des Krieges behaupten, daß die Verlustziffer viel größer sei. Im Washingtoner Kongreß verlangte Senator Allen darüber Auskunft. Allen sagte, Amerikaner könnten es auf den Philippinen nicht länger als 2 Jahre aushalten, und es sei ihm von eingeweihter Seite gesagt worden, daß

Brief eines Wiesbadeners aus dem Burenlande.

Durch Vermittelung des Herrn M. Berger hier ist uns folgender Brief behufs Veröffentlichung freundlichst zur Verfügung gestellt worden, der von seinem, in Benoni bei Johannesburg in Transvaal lebenden Schwager an dessen in Wiesbaden wohnende Eltern gerichtet ist. Wenn der Brief auch vom eigentlichen Kriegsschauplatze nichts enthält, so ist er doch besonders interessant durch die in ihm enthaltenen Schilderungen über das Leben und Treiben in Johannesburg und Umgegend. Besonders aber möchten wir bemerken, daß er von etwa beabsichtigter Zerstörung von Johannesburg, wovon vor einiger Zeit so viel in allen Blättern geschrieben wurde, nichts enthält. Wir glauben, wenn thatsächlich solche Zerstörungsabsicht bestehe, würde jemand, der ganz in der Nähe der Stadt wohnt und wie der Brief beweist, Sinn und Verständniß hat für das, das vorgeht, schon am 25. Februar, zur Zeit, als die Engländer bereits auf ihrem Vormarsch auf Bloemfontein begriffen waren, davon gewußt haben.

Der Brief nun hat folgenden Wortlaut:

Benoni, den 25. Februar 1900.

Meine lieben Eltern!

Vorige Woche schrieb ich an Louis Hirsch eine Karte, worin ich ihn bat, Euch mitzutheilen, daß ich Euch diese Woche schreiben würde; dieses Versprechen will ich hiermit erfüllen.

Ihr erhaltet jetzt mehr Karten, anstatt Briefe, da Letztere fast alle vom Gouvernement eröffnet werden, und dadurch Verzögerung erleiden, während Postkarten direkt durchgehen.

Vom Kriege kann ich Euch nicht so viel berichten, als Ihr aus den Zeitungen wißt, aber von hiesigen Zuständen hört Ihr wohl nur wenig. Im Großen und Ganzen geht es uns in Transvaal recht gut. Wir leben eben in Kriegszeiten und unter dem Martialgesetz. — Nach 9 Uhr Abends darf kein Mensch mehr auf der Straße sein, es sei denn, er habe einen specialen Paß zum Ausgehen, welcher jedoch nur in besonderen Fällen gegeben wird. Reisen ohne Paß geht überhaupt nicht, selbst nicht für die kürzesten Distanzen. Wenn ich nur nach Germiston oder Johannesburg fahren will, muß ich mir erst einen Paß besorgen. —

Die allgemeine Sicherheit ist jetzt größer als früher. Einmal aus dem Grunde, daß alle schlechten Elemente der Gesellschaft (abgesehen von ihrer Nationalität) mit Beginn des Krieges des Landes verwiesen wurden, und dann gibt es nun mehr Polizisten als früher. Das kommt nämlich so: Vom Gouvernement wurde eine Spezial-Polizei gegründet, welche besonders an allen Goldminen Dienste zu thun hat. Zu dieser Polizei müssen nun alle Leute beitreten, welche augenblicklich keine anhaltende Beschäftigung haben. So zum Beispiel die Herren von der Börse, von geschlossenen Geschäften und Banken etc. Hier an den Benoni-Minen sind allein 24 Polizisten und nur (außer den Schwarzen) etwa 100 Menschen. In Johannesburg sind wohl so viel Polizisten als andere Einwohner. Von Verbrechen hört man fast gar nichts mehr, und die dienstthuenden Herren haben blutwenig oder gar nichts zu thun. Vorige Woche war ich wieder auf einige Tage in Germiston um auszuhelfen, da dort sehr viel zu thun ist.

Germiston und Elandsfontein ist eigentlich ein Ort.

Elandsfontein ist der berühmte Central-Knotenpunkt aller Südafrikanischen Bahnen in Transvaal. So müssen zum Beispiel alle Züge vom Freistatt, Delagoabay, Natal und der Cape Colony nach oder durch Elandsfontein kommen.

Wenn Truppen von dem Kimberleyschlachtfelde (in der Cape Colony) per Bahn nach dem Tugela (Natal) gebracht werden sollen, so müssen sie erst hier herauf nach Elandsfontein fahren und dann wieder hinunter nach Natal; eine direkte Verbindung zwischen Natal und dem Cap (im nördlichen Theil) gibt es nicht. Dadurch ist aber das Leben und Treiben am Elandsfontein-Bahnhof gerade jetzt äußerst interessant. Von dort werden die Transvaal-Truppen nach dem Kriegsschauplatze gesandt, dorthin kehren Züge mit beurlaubten, verwundeten oder gefallenen Buren zurück, und die englischen Gefangenen kommen dort vorbei, um in Pretoria untergebracht zu werden. — — Es war eine interessante Stunde, die ich vorige Woche am dortigen Bahnhofe zubrachte. Laute Freuden-Schüsse und Hurrahrufe tönten von dort nach dem Geschäfte herüber und da der Bahnhof nur ungefähr 10 Minuten entfernt ist, ging ich mit Herrn Roth hinüber.

Gerade fuhr ein mit englischen Gefangenen bepackter Zug in den Bahnhof ein. Die Bauern, welche die Gefangenen bewachten, feuerten ihre Gewehre ab und es war ein allgemeiner Freudentaumel. Die englischen Offiziere saßen stark bewacht in Coupees, während die Gemeinen in Transportwagen untergebracht waren.

Es war ein traurig-komischer Anblick, die feinen Herrn Engländer von rauh aussehenden Buren bewacht zu sehen. Die Engländer, welche meistens Cigaretten dampften, saßen in der Mitte, während die Buren mit ihren kurzen Pfeifen voll Transvaalstabak ihnen den Genuß derselben verdarben. Aber im Allgemeinen sahen die Gefangenen recht zufrieden aus, gerade so, als seien sie froh, vor den tödtlichen Kugeln der Buren sicher zu sein.

Während wir noch mit vielen anderen Leuten die Gefangenen angafften, lief unter lautem Hurrah ein anderer Zug ein. Der Zug enthielt 200 Buren von Pretoria, welche auf dem Wege nach Natal zum Kriegsschauplatze gingen. Freudige Grüße zwischen beiden Zügen wurde ausgetauscht. Mancher Jüngling erkannte im andern Zuge seinen Vater oder gar seinen Großvater, und für einige Minuten war das Geschrei ohrenbetäubend, und das Durcheinander groß. — Ein höherer englischer Offizier guckte neugierig aus dem Wagenfenster dem Treiben zu, als ein Bengel im andern Zuge von höchstens 16 Jahren, mit muthig blitzenden Augen dem Offiziere gutmüthig zurief: „Wacht maar ontz zal de andere Gesellschap oog nog opbring!" (Warte nur, Onkel, wir werden die andere Gesellschaft auch noch heraufbringen). —

die ganze Armee sehr bald zurückberufen werden müßte. Erkrankung und Selbstmord nöhmen erschrecklich zu. Es sei Pflicht Aller, die die Wahrheit wüßten, öffentlich vor dem Eintritt in die Philippinen-Armee zu warnen.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatze kann lediglich die eine Nachricht Lord Roberts interessiren, daß die britischen Truppen in Wepener noch immer von den Buren eingeschlossen sind.

Lord Roberts selbst befindet sich noch in Bloemfontein und neuere Nachrichten über seinen „beabsichtigten Vormarsch" hat er nicht gesandt. Ueber seine Thätigkeit in den letzten Tagen haben wir lediglich in Erfahrung gebracht, daß er als schneidiger Richter aufgetreten ist. Es wird darüber aus Naauwpoort gemeldet: Das Kriegsgericht verurtheilte zwei Aufständische aus der Kapkolonie zu 5 bezw. 10 Jahren Zuchthaus. Die Urtheilssprüche wurden vorher von Roberts bestätigt. Die Gefangenen waren keine Rädelsführer, sondern hatten sich einfach den Burenkommandos angeschlossen. Man glaubt, daß die Urtheilssprüche eine abschreckende Wirkung haben werden. (?)

Correspondenten verschiedener Blätter wollen die Buren-Commission interviewt haben, alle bringen jedoch andere Berichte darüber und verlohnt es sich nicht, darauf einzugehen. Lediglich das eine mag richtig sein, daß sie bestrebt ist, einen annehmbaren Frieden vorzubereiten.

Vom Tage.

Dienstag Abend nahm der Kaiser, einer Einladung des englischen Botschafters folgend, bei demselben das Diner ein. — Das Befinden des Oberpräsidenten von Goßler ist als durchaus befriedigend zu bezeichnen. — Der Verkauf polnischer Zeitungen ist jetzt in Schlesien und Posen den Bahnhofsbuchhändlern verboten worden. — Behufs Einholung von Instruktionen ist der Botschafter am Berliner Hofe, Graf Lanza in Rom eingetroffen. Er wird im Namen des Königs von Italien dem deutschen Kronprinzen anläßlich seiner Großjährigkeits-Erklärung den Annunciaten-Orden überreichen. — Blättermeldungen zufolge wurde in Ancona ein Anarchisten-Complott entdeckt, welches einen Aufstand bezweckte. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und confiscirte eine ausgebreitete Correspondenz aus Paris und Amerika, welche stark compromittirenden Inhaltes war. — Der russische Botschafter Fürst Urussow übergab in der russischen Abtheilung der Pariser Welt-Ausstellung dem Präsidenten ein kostbares Geschenk des Zaren, die aus Marmor und Edelsteinen bestehende Karte Frankreichs. — Der Prinz von Wales hat beschlossen, Ende des Monats die Ausstellung in Paris zu besuchen. — Das englische Blatt „Daily Mail" veröffentlicht ein Telegramm aus Mogador (Marokko), worin mitgetheilt wird, daß bedeutende Gefechte zwischen französischen und kabadischen Truppen bei Figuia stattgefunden haben.

Aus aller Welt.

* **Der Kopf Winters gefunden.** Noch immer herrscht tiefes Dunkel über die Mordaffaire in Konitz; noch immer ist nicht der geringste Anhalt dafür, wer der Mörder des Gymnasiasten Winter ist. Besonders schlimm sind die Juden daran, da man in manchen Kreisen bemüht ist, einen Ritualmord zu statuiren, ohne allerdings Beweise dafür zu haben. Lange hat man nach den fehlenden Gliedmaßen Winters gesucht und jetzt ist, wie die „Danziger Neuesten Nachrichten" melden, der Kopf Winters ziemlich gut erhalten von spielenden Knaben in einem Graben gefunden worden. Der frühere Abdecker Israelski wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

* **Das verrätherische Telegramm.** In einer merkwürdigen Weise ist in Wien die Treulosigkeit eines Bräutigams an das Tageslicht gekommen. In der Ausübung ihrer Dienstpflicht kam die Verrathene hinter das Geheimniß, und die Entdeckung wirkte so furchtbar auf sie, daß sie einen Selbstmordversuch unternahm. Ein Telegramm, welches Fräulein Emilie P., die als Telegraphistin beschäftigt ist, im Amte zu befördern hatte, wurde zum Verräther. „Komme bestimmt heute noch zu Deiner Anna," hieß es in der Depesche. Während ihrer fünfjährigen Dienstzeit hat Fräulein P. wohl Hunderte ähnliche Telegramme an den Bestimmungsort „gespielt", aber dies brachte sie einer Ohnmacht nahe, beim Apparat, denn das Telegramm war — an ihren Bräutigam gerichtet. Nach Beendigung der Amtsstunden eilte die Arme heim. Ihr Bräutigam war gerade in ihrer Wohnung erschienen, um sich für den Abend zu entschuldigen, da er „geschäftlich" verhindert sei, zu kommen. „Ich weiß es bereits," sprach unter Schluchzen die Verrathene, „denn — ich selbst mußte das Telegramm: „Komme bestimmt heute noch zu Deiner Anna!" vor wenigen Stunden im Amte an Dich befördern." — Es gab nun zwischen dem Mädchen und dem Überführten Ehrenmanne eine heftige Scene, die damit endete, daß Fräulein P. in das Nebenzimmer eilte, rasch hinter sich die Thür versperrte und eine Morphiumlösung trank. Fräulein P. wurden von einem herbeigerufenen Arzte Gegenmittel verabreicht und konnte dadurch außer Gefahr gebracht werden.

* **Vom Rade geschossen.** Ein junger Mann aus Heuchelheim, der kürzlich mit seinem Rade nach Gießen fahren wollte, wurde unterwegs vom Rade heruntergeschossen. Man fand ihn bewußtlos auf der Chaussee liegen und brachte ihn in die Gießener Klinik, wo er am folgenden Tage starb. Als Thäter hat man nun einen 16jährigen Kaufmannslehrling aus Heuchelheim ermittelt, der angiebt, daß ihm ein Revolver unversehens in der Hand losgegangen sei.

* **Adam und Eva.** Ein reicher, lediger Farmer im Staate Montana (Nordamerika) Namens Adam Desherbes, hatte kürzlich in die Zeitungen rücken lassen, daß er für ein nach seinen Angaben geschaffenes irdisches Paradies eine Lebensgefährtin, die auf den Namen „Eva" hören müsse und gewillt sei, ein paradiesisches Leben nach biblischen Angaben zu führen, suchte. Begreiflicherweise sind ihm aus allen Theilen der Vereinigten Staaten Offerten im Ueberflusse zugegangen, von denen wir einige der interessantesten hier folgen lassen. Die erste war adressirt an Mr. Adam, vormals Adam Desherbes, im irdischen Paradiese, Helena (Montana) und lautete also: „Mein lieber Mr. Adam, wie ich sehe, wünschen Sie mit einer Dame, welche den Namen Eva führt, in Verbindung zu treten. Ich erfreue mich dieses Vorzuges, wie auch desjenigen entsprechend jünger als Sie zu sein. Ich hoffe, Sie werden mich zu Ihrer Eva erwählen und ein rechtes Paradiesesleben mit mir führen." Eine Miß Eva Johnson aus Virginien, eine Negerin, fragt bei dem Farmer an, ob auch eine dunkelhäutige Eva sich an dem Wettbewerbe um seine Person betheiligen dürfe, und eine andere Eva aus Connecticut gesteht ein, daß sie bereits 43 Lenze zähle und bei einem Gewichte von 98 Pfund sehr frostiger Natur sei, es daher bei ihrer Neigung zu Erkältungen ablehnen müsse, nach den Angaben der Bibel in der kalten Jahreszeit nur mit einem Blätterdache über ihrem Haupte im Freien schlafen zu sollen. Im vollkommenen Gegensatze zu diesem steht ein Angebot aus New Jersey, dessen Urheberin, wie sie sagt, 274 Pfd. wiegt und deshalb nicht versprechen kann, bei großer Sommerhitze Hand in Hand mit ihrem Adam durch das Paradies zu wandeln, sondern ein Fuhrwerk zu ihrer Disposition zu haben wünscht. Eine kleine Wittwe aus Pennsylvania macht es sich zur Bedingung, das traditionelle biblische Costüm nach ihrem Geschmacke vervollständigen zu dürfen, und fügt in einem Postscriptum hinzu: „Wie werden wir es übrigens im Winter halten, wenn die Bäume ihres Blätterschmuckes beraubt sind?" Gegenüber dieser Fülle von Anerbieten hat Mr. Desherbes, nachdem er die letzte Hand an seine Paradiesvorbereitungen gelegt, sich entschlossen, den Zufall walten zu lassen und seine künftige Gattin durch das Loos zu bestimmen.

* **Vermischte Nachrichten.** In der Nacht zum zweiten Feiertag erschoß sich in Worms der aus dem Badischen gebürtige Soldat Salzgeber, der in der 10. Kompagnie des dortigen Regiments stand. Es ist das seit wenigen Wochen der dritte Selbstmord in dieser Kompagnie. — Nach Meldungen aus Aachen ist der Wetterschacht auf Grube Maria im Wurmrevier eingestürzt. Die Förderung wird monatelang unterbrochen sein, so daß die Vereinigungsgesellschaft erheblichen Verlust erleidet. Menschen sind nicht verunglückt. — Das „Deutsche Theater" in München, das schon seit 2½ Jahren als Varietütenbühne geführt wurde, ist für den 18. Juni zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben, da Mk. 100,000 rückständige Hypothekzinsen unbezahlt sind. — In St. Avold bei Straßburg verübte der Leutnant von Pannewitz vom Infanterieregiment 173 Selbstmord, indem er sich in der Kaserne eine Kugel durch den Kopf schoß. Die Ursache der That ist unbekannt. — Bei einer Segelfahrt, die am Montag drei junge Leute aus Blankensee unternahmen, schlug das Boot infolge heftigen Sturmes um. Die Insassen ertranken trotz sofortiger Rettungsversuche. — Bei einer Vergnügungsfahrt der Baseler Wasserfahrvereine sank Montag Abend bei Augst ein sogenannter Weidling; drei Personen ertranken. —

In ganz Ober-Ungarn wüthete Dienstag ein schreckliches Unwetter. In der Gemeinde Zawalka steckte der Blitz ein Haus in Brand. Das Feuer griff schnell um sich. Fast die ganze Gemeinde ist abgebrannt. — In Milopolie bei Budapest wurde der reiche jüdische Gutspächter Davidovicz in der Nacht von einer Räuberbande überfallen und mit seiner Frau, fünf Kindern, der Gouvernante und einem Diener ermordet. Die Verbrecher steckten das Haus, nachdem sie es ausgeraubt, in Brand.

In verschiedenen Ortschaften des Distrikts Dschuanru, in der Nähe der türkischen Grenze ist die Pest ausgebrochen. Bis vor 3 Wochen sollen 195 Personen gestorben sein.

Aus der Umgegend.

z. **Bierstadt,** 17. April. Jetzt, da die Singvögel zum Theil schon wiedergekehrt, zum Theil in den nächsten Tagen erwartet werden, da gilt es auch, Vorkehrungen zu treffen, diese nützlichen Thierchen genügend zu schützen. Unsere meisten gefiederten Sänger nisten in dem niedrigen Heckengesträuch der sogenannten „Fichten". Schon geraume Zeit lauert hier ein gefährlicher Feind, der sowohl manchen älteren Vogel, wie die gesammte Brut vernichten würde. Es sind dies nämlich drei verwilderte starke Katzen von schwarzer Farbe. Schon manches der hier ansässigen munteren, wilden Kaninchen sind ihnen bereits zum Opfer gefallen. Es ist daher an der Zeit, daß diese Räuber jetzt hinweggeschafft werden, so daß unsere lieben nützlichen Sänger hier ein ungestörtes Heim finden. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß bald Abhilfe geschaffen wird.

* **Biebrich,** 17. April. Frau Hofkammerrath Magdeburg, die Mutter unseres Ehrenbürgers, des früheren Oberpräsidenten, jetzigen Präsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam, Excellenz Madeburg, ist gestern im Alter von 83 Jahren gestorben.

* **Kastel,** 17. April. Bis zum 20. April treffen hier bei dem 11. Pionierbataillon über 200 Mann Reservisten und Landwehrleute zu einer mehrwöchigen Uebung ein. Die Reservisten werden hier in der Reduitkaserne und in der Erzherzog Wilhelm-Kaserne einquartirt.

* **Mainz,** 17. April. In einem Gärtchen des Grundstücks Schillerstr. 36 fanden am Samstag Nachmittag dort beschäftigte Arbeiter die Leiche eines bereits sehr verwesten neugeborenen Kindes. Die Criminalpolizei ermittelte bald ein der That verdächtiges Mädchen, das im Laufe des vorigen Jahres bei einer Familie in der Bahnhofstraße im Dienste stand. Das Mädchen leugnete Anfangs entschieden, gestand dann aber die Thäterschaft. Es wurde verhaftet.

Hd. **Homburg,** 17. April. Staatssekretär v. Posadowsky reist am 19. April nach hier, um am 20. die Saalburg zu besichtigen.

Lokales.

Wiesbaden, 18. April.

Ein Rückblick.

Die Osterfeiertage brachten uns die erste größere Ruhepause in dem Eröffnungsjahre des neuen Jahrhunderts. Dieser natürliche Abschnitt fällt zeitlich zwar nicht ganz zusammen mit dem Schluß des ersten Quartals, liegt aber diesem doch so nahe, daß wir die durchlebte Zeit wohl als erstes Viertel des „Jubeljahres" zusammenfassen und an diesen somit abgegrenzten Zeitraum die Frage richten können, was er uns als Einleitung in das zwanzigste Jahrhundert für unsere Stadt Wiesbaden gebracht hat.

Man wird nicht behaupten können, daß das Debut des zwanzigsten Jahrhunderts für uns ein durchaus erfreuliches gewesen wäre. Wir hatten zunächst einen, im Vergleich zum Vorjahre, ungewöhnlich langen, und diesmal auch etwas strengeren Winter zu durchleben, dessen Herrschaft auch in den letzten Wochen während der widerlichen Regenperiode so wenig überwunden schien, daß man fast schon alle Hoffnung auf grüne und sonnenwarme Ostern aufgegeben hatte. Die häufigen und lang andauernden Regengüsse haben äußerst hemmend gewirkt auf die umfangreichen Straßen- und Geleise-Arbeiten, die, anfangs mit unerträglicher Langweiligkeit in Angriff genommen, fast gar nicht vom Flecke zu kommen schienen. Erst die immer häufiger werdenden Stimmen über die Lässigkeit der Straßenbahn, — die offenbar Lust hatte, noch ein paar Monate lang die Wiesbadener über aufgerissene Straßen und ganze Berge von Schutt und Asphalt-Massen herumspringen zu lassen, — haben bewirkt, daß man in den letzten Tagen die Arbeitskräfte besser ausnutzte und namentlich auf der Taunusstraße ein flottes Arbeitstempo einschlug. Ob nun freilich der allgemeine Wunsch, bis zu den Festspielen die leidigen und in höchstem Maße verkehrsstörenden Arbeiten endgültig vollendet zu sehen, in Erfüllung gehen wird, bleibt abzuwarten. Möglich wäre es wohl gewesen, aber alle Schlafmützigkeit hätte eben bei Seite gelassen werden müssen und ohne Schlafmützigkeit geht es nun einmal nicht in unserem lieben Wiesbaden, der zukünftigen Welt- und Großstadt .....

Da ich eben von Schlafmützigkeit sprach, erinnere ich mich an das Kurhausneubau-Projekt, dessen einzige Förderung im abgelaufenen Quartal darin bestand, daß man eine Absteckung vornehmen ließ. Natürlich hat die den Gegnern des Projektes nicht gefallen und somit haben wir nun wieder einige Monate Zeit, bis vielleicht wieder eine andere Absteckung vorgenommen wird. An unserem alten, und so comfortablen Kurhaus aber werden wir, ehe wir endlich das neue erhalten, vermuthlich noch manches Jahr uns „erfreuen" können.

Das Verkehrswesen unserer Stadt hat eine erfreuliche Bereicherung durch die Neueinstellung der Taxameter erfahren, Fahrzeuge, die sich nicht nur durch ihren billigeren Tarif sondern auch durch ihr schmuckes Aussehen auszeichnen und rasch die allgemeine Beliebtheit sich erwarben. Ob die Umwandlung des Pferdebahn-Verkehres in elektrischen Betrieb eine namhafte Verbesserung herbeiführen wird, läßt sich zur Zeit freilich noch nicht sagen. Immerhin hat man die eine Beruhigung: Schlechter, als der Straßenbahnbetrieb zur Zeit schon ist, kann er wohl nicht mehr werden ....

Eine der weniger erfreulichen Erscheinungen, die schließlich auch noch Erwähnung verdient, ist die in der Mitte des Quartals fühlbar gewordene Kohlennoth. Es ist unseren Lesern bekannt, wie enorm die Kohlenpreise in diesem Winter gestiegen sind und welche Anforderung dadurch an den Etat einer mittleren Haushaltung gestellt wurden. Glücklicher Weise zeigt der Kohlenmarkt zur Zeit schon wieder ein freundlicheres Angesicht, aber es dürfte vielleicht doch die Mahnung am Platze sein, für das nächste Jahr vorsorglich überall dort Vorkehrungen zu treffen, wo eine zeitige Deckung des Kohlenbedarfs wirthschaftlich möglich und angezeigt ist.

Wenn ich vorhin manches Unerfreuliche hervorheben mußte, so wird man auf der anderen Seite betonen dürfen, daß dafür die Bauthätigkeit in Wiesbaden in der bevorstehenden Kampagne eine ziemlich reiche zu werden verspricht. Zeigt uns doch schon, — wie wir kürzlich unter den amtlichen Magistratsnachrichten melden konnten, — die Zunahme des Grundstücksverkehres, daß die Bauspekulation eine lebhafte ist und ihr Wachsthum bei Einhaltung gesunder Grenzen ein ständiges bleibt. — An der Peripherie der Stadt werden allenthalben Neubauten zu Ende geführt und neue Bauplätze rüstig in Angriff genommen. Aber auch im Herzen der Stadt wird rüstig gebaut und zwar sind es gerade dort die größeren und städtischen Bauwerke. Ganz abgesehen von der neuen Töchterschule, sei nur an den recht flott von Statten gehenden Markthallenbau gedacht, eine städtische Einrichtung, auf die wir nach deren offizieller Eröffnung mit Recht stolz sein dürfen. In dieser Hinsicht wird endlich einem Bedürfnisse abgeholfen und das unschöne Marktbild mit allen seinen unerquicklichen Nebenerscheinungen wird über kurz oder lang erfreulicher Weise für immer verschwinden. Zu guten Hoffnungen berechtigt auch der Neubau des Feuerwehr-Gebäudes in der Neugasse, und zieht man überdies noch die allerdings noch in Ferne liegende Niederlegung der in städtischen Besitz übergegangenen fiskalischen Gebäude am Marktplatz, den späteren Museum-Neubau und die Niederlegung des bisherigen Museums an der Wilhelmstraße sowie die hieran sich schließende Errichtung moderner Prachtbauten an, dann kann man mit Genugthuung der Stadt das Zeugniß ausstellen, daß sie mit gutem Beispiel vorangehe und die Baulust in der That belebe. Das weitaus belangreichste Bauwerk, obgleich es nicht auf das Konto der Stadt fällt, ist freilich unter allen Umständen unser im Werden begriffene neuer Hauptbahnhof. Ihm gebühret es eigentlich an erster Stelle erwähnt zu werden. Wonach beurtheilt der Fremde zunächst die Stadt, in der er eintrifft? Natürlich vor allem nach dem Bahnhof. Ist dieser nach modernem Maßstabe und mit neuzeitlichem Comfort ausgestattet, dann ist auch der erste Eindruck, den der Ankommende von dem ihm unbekannten Orte, gewinnt, ein vielversprechender und guter. Wie aber war es in dieser Hinsicht in Wiesbaden bestellt? Es brauchen an dieser Stelle wohl keine Worte verloren zu werden, um die skandalöse Trostlosigkeit der Zustände auf diesem Gebiete zu kennzeichnen. Daß es nun auch hinsichtlich des Bahnverkehrs und hinsichtlich der Bahnhoffrage besser wird, daß wir einen Hauptbahnhof erhalten, der dem stets wachsende Verkehre für Jahrzehnte hinaus genügen wird, das ist hocherfreulich!

Soll ich meine Betrachtungen hinsichtlich des ersten Quartals im neuen Jahrhundert noch einmal kurz resumiren, so möchte ich sagen, daß der Jahrhundertanfang sich bei uns in Wiesbaden im Alle

---

Auf einmal verstummte alles Lärmen, als man das regelmäßige Schlagen der Glocke eines herankommenden Zuges hörte. Bald darauf fuhr sehr langsam ein Zug in den Bahnhof ein. Vorn an der Lokomotive war ein großes rothes Kreuz angebracht, ebenso an jedem nachfolgenden Wagen.

Der Zug enthielt eine Menge gefallener Buren, welche im heimathlichen Boden begraben werden sollten. Da entblößte Freund und Feind das Haupt, während der traurige Zug langsam vorüber fuhr, wir thaten dasselbe. Ich dachte der Mütter, Schwestern und Kinder der Tapferen und etwas gedrückt gingen wir nach Hause, um unseren Geschäften obzuwalten.

Hier in Benoni ist das Geschäft lange nicht so gut als in Germiston. Es sind eben keine Leute da und keine der 6 Minen hier arbeitet. In Germiston nahmen wir neulich an einem Tage Z. 105 — — (über 2000 Mark) Casse ein, das ist ganz kolossal. Dort arbeiten vier große Minen mit je ca. 200 Weißen und 1000 Kaffern, das hilft!

Von Emmy erhielt ich einen schönen Brief mit einem Bilde von Euch, womit ich mich ganz außerordentlich freute. Ihr seht ja G. s. D. herzlich gut und zufrieden aus. Bleibt so, lange sollt Ihr nicht mehr auf mich warten. Ich glaube, daß der Krieg wohl noch 6 Monate anhält, doch können wir von hier aus schlecht urtheilen. So viel ist sicher, daß die Buren nicht nachgeben, und ich glaube, England kann nicht, denn dessen ganze Colonialpolitik steht auf dem Spiele. Was wird denn aus der Pariser Weltausstellung? England wird schwach dort vertreten sein. Was machen denn die Pariser Verwandte, ich höre nie etwas von ihnen. Grüßet mir bitte alle Freunde in Friedberg. Schreibt bald und seid umarmt

von Eurem

Simon.

gemeinen zwar nicht übermäßig freundlich, aber doch mit hinlänglichem Wohlwollen eingeführt hat, so daß wir einstweilen noch keine genügende Ursache haben, mit dem neuen Jahrhundert zu hadern.

v. N.

Der Mainzer Kindesmord.

In der, wiederholt erwähnten Mainzer Kindesmordaffaire erhalten wir heute von Herrn Gillig, Pfarrer zu „St. Josef" in Mainz folgende Zuschrift: „In Nr. 85 Ihres Blattes, welches von einem Kindesmord in Mainz berichtet, ist zu lesen: „Sonderbarer Weise war es die Institution der Beichte, die eine Mordthat an das Tageslicht brachte und die offenbar wahnsinnige Thäterin — es handelt sich um eine junge Mutter, die ihr Kind ertränkte — der Polizei in die Hände trieb." Nach dem Gesagten dürfte es scheinen, als sei das Beichtgeheimniß durch den in Nr. 87 Ihres Blattes erwähnten Dompfarrer oder Pfarrer von St. Josef verletzt worden. Ich sehe mich deshalb zur Erklärung veranlaßt, daß die Kindesmörderin weder bei Herrn Dompfarrer Gredecker noch dem Unterzeichneten gebeichtet hat. Dieselbe hat mir ihre schreckliche That im Pfarrhause nur erzählt, worauf ihr der Rath gegeben wurde sofort sich der Polizei zu stellen und offen ihre Schuld einzugestehen." Es ist sehr erfreulich, daß der Anschein, als stehe die Entdeckung der That mit der Beichte des Weibes in unmittelbarem Zusammenhang, durch diese Erklärung nun entsprechend geklärt ist. Daß wir etwa die Annahme offen lassen wollten, es liege eine Verletzung des Beichtgeheimnisses vor, hat uns selbstverständlicher Weise ganz ferne gelegen.

Wenn, wie bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben mag, unsere Ausführungen dennoch von einem Theile der Centrumspresse mißverstanden wurde und wenn dieses sehr willkommene „Mißverständniß" zur Einleitung einer kleinen, aber fidelen Zeitungshetze gegen den „Generalanzeiger" ausgebeutet wurde, so ist diese papierene Entrüstung freilich auf ganz andere Intentionen zurückzuführen.

Die „Rheinische Volkszeitung" z. B. war gewiß von der Hoffnung erfüllt, uns einige Abonnenten abknöpfen zu können, wenn sie nach ihrer Manier in den entrüsteten Protest so sensationell als möglich mit einstimmte und gleich in der fetten Ueberschrift ihres Artikels uns als „Feinde" der Katholiken bezeichnet. — Jeder ruhig und sachlich Urtheilende wird für diesen Eifer nur ein Lächeln gefunden haben. Auch wir vermochten uns nicht darüber aufzuregen. Denn wir sind der Ueberzeugung: Unsere Abonnenten haben uns nicht mißverstanden. Sie wissen, daß wir Feinde jedes kleinlichen Kampfes sind und vor allem Feinde jeder confessionellen Hetze, die nicht nur kleinlich, sondern an und für sich bereits roh und geschmacklos bezeichnet werden muß.

R.

* **Der König der Belgier** ist wieder nach Brüssel zurückgekehrt. Er wird diese Woche an Bord der königlichen Yacht „Alberta" eine Reise unternehmen. In dem Brüsseler Hofe nahestehenden Kreisen glaubt man auch, daß König Leopold incognito die Pariser Welt-Ausstellung besuchen werde.

* **Personal-Notiz.** Der bisherige Gewerbe-Inspektor Herr Dr. Hermann Leymann in Wiesbaden ist zum Kgl. Regierungs- und Gewerberath ernannt und ihm die etatsmäßige Stelle eines gewerbetechnischen Raths verliehen worden.

* **Gerichtspersonalien.** Versetzt ist Herr Gerichts-Secretär Peil vom Amtsgericht zu Camberg an das Amtsgericht zu Kirchen.

* **Versetzt.** Herr Gerichts-Assistent Ringelmann von Sigmaringen ist als Gerichts-Sekretär an das Amtsgericht zu Kamberg versetzt.

* **Feuerwehr-Jubiläum.** Wie schon einmal gemeldet, feiert die freiwillige Feuerwehr in nächster Zeit ihr 50jähriges Jubiläum und große Festlichkeiten sollen mit dieser Jubelfeier verknüpft werden. Fast tagtäglich finden bereits die einschlägigen Berathungen betreffs der Einzelheiten dieser Feier statt. Auf die heute Abend (Mittwoch), präcis halb 9 Uhr im Deutschen Hof aus gleichem Anlaß stattfindende Führer-Versammlung machen wir hiermit aufmerksam.

[] **Maurerstreik.** Die Proklamirung des Streikes ist, wie wir von zuständiger Seite hören, auf Grund eines mit 800 gegen 80 Stimmen gefaßten Beschlusses der Arbeiter erfolgt und die Zahl derjenigen, welche ausständig sind, soll sich auf 1200 belaufen. Der neue Tarif, dessen Durchsetzung der Streik bezweckt, verlangt in der Hauptsache Folgendes: Die Arbeitszeit vom 1. April bis zum 1. Okt. soll, wie bisher 10 Stunden betragen, von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends, unterbrochen durch je eine Pause für Frühstück von ½9—9, für Mittag von 12—1 und Vesper von ¾4 bis 4 Uhr, Abschaffung der Ueberstunden und Sonntagsarbeit mit Ausnahme ganz dringender Fälle. Feierabend an Samstagen um ½6 Uhr, an Tagen vor den 3 hohen Festen um 4 Uhr ohne Lohnabzug. Zeitlohn: Eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. pro Stunde; ein Mindestlohn von 45 Pf., für junge Gesellen im ersten und zweiten Jahre 5 Pfg. weniger; für minder leistungsfähige Arbeiter (in Folge von Invalidität oder Alter) nicht unter 40 Pf. pro Stunde. Für Nacht- und Sonntags-Arbeit ein Zuschlag von 20 Proz., für Tiefbau, Kanalisation etc. 60 Pfg. pro Stunde. — Die Unternehmer-Vereinigung hat es einstimmig abgelehnt, den neuen Tarif anzunehmen, dagegen will sie die im Jahr 1897 getroffenen Vereinbarungen aufrecht erhalten.

[] **Bestätigungs-Urkunde.** Als Anhang zu ihrem revidirten Gemeinde-Statut, veröffentlicht die hiesige deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde die Urkunde, mittelst deren sie den anderen staatlich anerkannten Religions-Genossenschaften gleichgestellt worden ist. Dasselbe lautet u. A.:

„Ad. Num. Reg. 59255. Dem Vorstand der deutschkatholischen Gemeinde zu Wiesbaden wird auf die in eigenem und im Namen der übrigen deutschkatholischen Gemeinden des Herzogthums beim Herzogl. Staatsministerium eingereichten beiden Gesuche um Feststellung ihrer kirchlichen Verhältnisse in Folge Ministerialresolution vom 18. ds. Mts. eröffnet, daß die deutschkatholischen Gemeinden des Herzogthums hinsichtlich ihrer kirchlichen Verhältnisse und ihrer Stellung im Staate den übrigen anerkannt christlichen Confessionen im Allgemeinen gleichzustellen seien und die in dieser Hinsicht bestandenen Beschränkungen wegfallen. Hinsichtlich der Frage, welche Grundsätze vor den Gerichten bei Entscheidung von Ehescheidungs-Prozessen, bei denen Deutschkatholiken betheiligt sind, zu Anwendung zu bringen seien, müßte jedoch Abstand genommen werden, eine Instruktion an die Gerichte zu erlassen, vielmehr würde dieser Gegenstand in Verbindung mit anderen demnächst im Wege der Gesetzgebung regulirt werden.

* **Der städtische Arbeitsnachweis.** Vor uns liegt der 5. Jahresbericht des Vereins für Arbeitsnachweis in Wiesbaden über das Geschäftsjahr 1899. Man wird denselben nicht ohne ein Gefühl der Freude und Genugthuung lesen, denn was in diesem Berichte mitgetheilt wird, ist erfreulich. Die beiden Abtheilungen erhielten im Jahre 1899 zusammen 12035 Aufträge von Arbeitnehmern gegen 12441 im Jahre 1898, also 3,2 Proz. weniger, und 11550 Anmeldungen offener Stellen gegen 10300 oder 12 Proz. mehr; davon konnten vermittelt werden 6580 gegen 5538 im vorhergehenden Jahre, d. i. 19 Proz. mehr. Im ganzen wurden demnach 12160 Aufträge befriedigt. Sind durch den erweiterten Geschäftsbetrieb die Ausgaben größer geworden, so sind aber auch in demselben Verhältniß die Einnahmen gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 182 angewachsen. Außerdem erhielt der Verein noch von 211 Wohlthätern Zuwendungen. Die aufgewendeten Kosten für eine einzelne Vermittelung stellen sich auf ca. 69 Pfg., nach den Abtheilungen berechnet, betragen sie in der männlichen ca. 58 Pfg. und in der weiblichen ca. 75 Pfg. — In der Abtheilung für Männer kamen auf 100 Arbeitnehmer 60 offene Stellen, und auf 100 offene Stellen 87 Vermittelungen, gegen auf 100 Arbeitnehmer 52 offene Stellen, und auf 100 offene Stellen 85 Vermittelungen im Vorjahre. Im ersten Betriebsjahre, 1895 waren Arbeitnehmer 3684, offene Stellen 1612, Vermittelungen 1435. Werfen wir einen Rückblick auf die jetzt vergangenen fünf Geschäftsjahre, so wurden bis jetzt im Ganzen 20,508 Befriedigungen erzielt. Arbeit suchten Hiesige 2233, wovon 1189 Stellung erhielten, und zwar 1081 nach hier, 108 nach auswärts. Auswärtige suchten Arbeit 2183, wovon 1126 Stellung erhielten, und zwar 1025 nach hier, 101 nach auswärts. Unter den Arbeitsgebern befanden sich 2369 Hiesige und 283 Auswärtige. Juni und August waren die bestbesuchten Monate. — Auch hinsichtlich des Arbeitsnachweises für Frauen kann man mit hoher Befriedigung auf das verflossene Jahr zurückschauen, und zwar sowohl im Hinblick auf die erhöhte Inanspruchnahme der Anstalt als auch auf den Erfolg ihrer Leistungen. Von Arbeitgebern erhielten wir 8898 Aufträge (1233 mehr) und von Arbeitsuchenden 7609 (255 mehr), welche zu 4265 Vermittelungen (976 mehr) geführt haben. Von den Aufträgen der Arbeitgeber konnten somit 47,9 Proz., gegen 42,9 im Vorjahr, und von denen der Arbeitsuchenden 56 Proz. gegen 44,7 befriedigt werden. Im Ganzen liefen 16507 Gesuche bei uns ein, denen 8530 Befriedigungen gegenüberstehen, so daß der durchschnittliche Prozentsatz für den Erfolg, mit dem im Allgemeinen gearbeitet wurde, 51,6 beträgt, gegen 43,7 im vorletzten Jahr, 36,6 im vorhergehenden und 33,5 im ersten Geschäftsjahr, was also eine Verbesserung von 18 Proz. binnen 3½ Jahren bedeutet. — Was schließlich den Cassenbericht anbelangt, so stehen sich Einnahmen und Ausgaben (einschließlich des Cassenbestand) mit 5831 Mk. gegenüber.

* **Genickstarre beim Militär.** Am Samstag Nachmittag trafen in Mainz die Mannschaften des in Homburg garnisonirenden Bataillons des Regiments Nr. 80 ein, die in den Rheinthorbarracken untergebracht wurden. In der Kaserne zu Homburg war seit einiger Zeit die Genickstarre ausgebrochen und hatte bereits mehrere Opfer gefordert. Um nun die Kaserne gründlich zu desinfiziren, wurden die Mannschaften nach Mainz verlegt. Dieselben werden nunmehr, um noch etwa vorhandene Krankheitskeime festzustellen, von Militär- und Civilärzten beobachtet. Der Verkehr der Mannschaft mit Anderen ist vorerst noch untersagt.

[] **Unsere Handwerker auf der Weltausstellung.** Der Besuch der Pariser Weltausstellung wird nach einem Rundschreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten an die betheiligten Körperschaften von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe für minder bemittelte tüchtige Handwerker und gewerbliche, sowie kunstgewerbliche Arbeiter in der Art unterstützt, daß solche Städte und Gewerbevereine, welche bereit sind, ihrerseits Personen der vorbezeichneten Art zum Besuche der Ausstellung Stipendien zu verleihen, auch seitens des Herrn Ministers Mittel zur Entsendung weiterer Gewerbetreibender überwiesen werden. Die betheiligten Vereine sollen angegangen werden, event. Vorschläge zu machen bezüglich derjenigen Personen, welchen die Stipendien gewährt werden sollen.

* **Aus der Geschäftswelt.** In der heute im rothen Saale des Curhauses eröffneten Ausstellung des Congresses für innere Medizin fällt durch geschmackvolles Arrangement ganz besonders eine Collektiv-Ausstellung der Firma August Engel ins Auge, welche die nachfolgend verzeichneten Präparate umfaßt: Reines Tropon der Troponwerke in Mülheim a. Rh., Tropon-Cacao und Tropon-Chocolade von Barthel, Mertens u. Co., Mülheim a. Rh., Tropon-Biscuits und Tropon-Zwieback von Rudolf Gericke in Potsdam, Tropon-Sano und Tropon-Kindernahrung der Sano-Gesellschaft, Berlin, Leguminosen von Hartenstein u. Co. in Chemnitz, Valentin's Meat Juice der Meat Juice Works in Richmond, Dr. Lahmann's Nährsalz-Präparate von Hewel u. Beithen, Köln, Aleuronat-Gebäcke von F. Günther, Frankfurt a. M., Sanitäts-Zwieback, Diabetiker-Zwieback ꝛc. von Ferdinand Stemler, Friedrichsdorf i. T., Essence of Beef und sonstige Fleischconserven von Brandt u. Co., London, und finden wir außerdem bei diversen anderen Artikeln, wie Dr. Theinhard's Hygiama, Somatose der Farbenfabriken in Elberfeld, Fleischsaft „Puro", Heidelbeerwein von J. Fromme in Frankfurt a. M. ꝛc. Plakate mit dem Vermerke, daß auch diese Präparate bei August Engel zu haben sind.

* **Freisinnige Volkspartei.** Die Versammlung der freisinnigen Volkspartei, die für gestern Abend angesetzt war und in der Herr Abgeordneter Wintermeyer sprechen sollte, fand gestern nicht statt; die Versammlung wurde auf kommenden Dienstag verschoben.

st. **Verkehr nach Paris.** Ab 1. Mai werden für die Dauer der Weltausstellung Blitzzüge nach und von Paris über Metz gefahren, welche zwischen Wiesbaden und Paris oder umgekehrt in ca. 11 Stunden verkehren. Ab Bingerbrück um 11,17 Vorm., ab Paris 9,55 Vormittags (Gare de l'Est). Auch der Nachtschnellzug nach Paris, ab Bingerbrück um 7,41 Abends wird beschleunigt und trifft schon um 7,10 Uhr Morgens in Paris ein. Die Tageszüge führen Restaurations-, die Nachtzüge Schlafwagen.

e **Aus dem Krankenhause.** Der 21 Jahre alte Ofensetzer Wilhelm W. wollte gestern, als er sich in der Wirthschaft „zum Vater Jahn" vergnügte, nach dem Hofe gehen. Dabei griff er aber irrthümlicherweise statt nach der Thürklinke in die Fensterscheibe, wobei diese zerbrach und er sich den Ballen der linken Hand zerschnitt. W. wurde im Krankenhause verbunden.

* **Gewerbeverein für Nassau.** Die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau findet wie nunmehr feststeht, am 11. und 12. Juni in Grenzhausen statt. Unter Anderem steht die Wahl eines Vereinsdirektors auf der Tagesordnung, welches Amt bisher unbesetzt war.

* **Patentwesen.** Gebrauchsmuster-Schutz wurde ertheilt Herrn Dr. med. Gust. Spormann, Spezialarzt für Neuragien bes. Schreibkrampf, Kirchgasse 19, hier, unter Nr. 132528 auf: „Aus Horn oder ähnlich elastischem Material gefertigte Schreibfeder zur Verhütung des Schreibkrampfes." — Waaren-Zeichen-Schutz wurde ertheilt Herrn H. J. Kirschhöfer, Manufactur Sachen-Artikel, Schierstein a. Rh., unter Nr. 42690 auf das Wortzeichen: „Liman-Metall-Packung." Der Schutz wurde in beiden Fällen durch das Patent-Bureau Ernst Franke, hier, erwirkt.

p. **Dampfbahn-Unfall.** Gestern Abend gegen 9 Uhr platzte in der Rhein- bezw. Wilhelmstraße das Dampfrohr einer Locomotive der Straßenbahn. Der Maschinenführer, sowie der Heizer mußten sich durch Abspringen vor Verbrühungen retten. Der Versuch, das Rohr zu verstopfen, mißlang. Nachdem eine Reserve-Maschine herbeigeschafft worden war, wurde die defekte Maschine nach Biebrich gebracht. Der Unfall lockte eine hundertköpfige schaulustige Menschenmenge herbei.

p. **Eine Osterfeier** fand am Dienstag Nachmittag im städt. Volks-Kindergarten an der Gustav-Adolfstraße statt. Dieselbe bestand aus verschiedenen hübschen Spielen der Kleinen, die alsdann der „Osterhase" auch durch seine Gaben erfreute. An die Feier schloß sich für die anwesenden Erwachsenen ein Rundgang durch die Anstalt. Selbige umfaßt 2 große Schulzimmer, außerdem einen hohen, geräumigen und luftigen Spielsaal, wie auch einen Spielplatz mit Halle. Vorkehrung ist auch getroffen, kleine Beete zum Bepflanzen zur Verfügung zu stellen, um frühzeitig den Kindern Liebe zu Pflanzen und zu der Natur zu erwecken. Der städtische Kindergarten ist — wie hier vermerkt sei — seit Mitte Oktober fertig gestellt, und zwar wurde er im Wesentlichen errichtet aus Mitteln der Thunes-Stiftung unter Zuhülfenahme der Stuber'schen Stiftung. Beide Stiftungen waren der Stadt übergeben worden mit der allgemeinen Bestimmung, die Wohlthaten derselben den minder, oder unbemittelten Klassen zuzuführen, und die städtischen Behörden haben wohl keine bessere Wahl treffen können, als sie sich gerade für diesen Zweck entschieden; galt es doch eine schon längst erkannte Lücke auszufüllen, der Sorge für die Kinder, bevor sie das schulpflichtige Alter erreicht haben. Daß für solche Anstalt ein wirkliches Bedürfniß vorhanden war, geht aus der Thatsache hervor, daß kurze Zeit nach Eröffnung der Anstalt schon an die 90 Kinder angemeldet waren. Der eigentliche Unterricht wird nach Fröbel'schem System von 3 geprüften Kindergärtnerinnen ertheilt und im Besonderen von Fräulein Birkenstock, welcher auf diesem Gebiet eine große Erfahrung zur Seite steht, geleitet. Mit der Anstalt verbunden ist eine gut ausgestattete Badeanstalt für Douche und Vollbad, von welcher die Kinder wenigstens einmal wöchentlich Gebrauch machen. Der Unterricht dauert an Wochentagen von 9—12, Nachm. von 2 bis 4. Für solche Kinder, welche auch außerhalb dieser Zeiten die häusliche Aufsicht noch entbehren müssen, ist Vorkehrung getroffen, sie schon vor Beginn des Unterrichts wie auch nach demselben noch einige Stunden unter Aufsicht mit Spielen zu beschäftigen. Die Pfleglinge erhalten in der Anstalt für je 5 Pfennige Frühstück und Vesper, bestehend aus Milch und Brod, außerdem, wenn sie über Mittag dort verbleiben, für 10 Pfennig ein gutes Mittagessen. Diese geringe Beträge können, ebenso wie das 50 Pfg. monatlich betragende Unterrichtsgeld, in Bedürfnißfällen ganz oder theilweise erlassen werden. In neuerer Zeit hat sich nun auf Veranlassung der städt. Armen-Deputation ein Damen-Comitee gebildet, welches sich in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Dasselbe hat insbesondere übernommen, für richtige Körperpflege der Kleinen, die Hygiene in der ganzen Anstalt zu sorgen.

* **Wohnungsnoth.** Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, wurde in der jüngsten Stadtverordnetensitzung durch einen Antrag des Herrn Knefeli, das selbstständige Vermiethen der Mansardenwohnungen zu gestatten, die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die beispiellose Wohnungsnoth in Wiesbaden gelenkt. Man hat diesem begrüßenswerthen Antrag die Spitze abgebrochen und vor seiner Annahme ihn derartig verflacht, daß ein rascher und praktischer Erfolg nunmehr wohl ausgeschlossen ist. Als Beispiel, wie man in anderen Städten sich müht, der Wohnungsnoth abzuhelfen, und welche großzügigen Pläne man in Erwägung zieht, nur, um die vom volkswirthschaftlichen Standpunkt hoch beachtenswerthe Frage in befriedigender Weise zu lösen, bietet zur Zeit das Stadtverordnetencollegium Düsseldorfs. Dort soll gegen Schuldverschreibungen die Summe von 20 Millionen Mark aufgenommen und damit eine städtische Hypothekenanstalt begründet werden. Diese gibt alsdann nicht nur Hypothekendarlehen, sondern auch Baukapital während des Baues, um die Baulustigen bei der heutigen Steifheit des Geldmarktes von den Hypothekenbanken unabhängig zu machen. Der Plan hat die Genehmigung der Regierung in Berlin bereits gefunden. Das Stadtverordnetenkollegium in Düsseldorf beschäftigt sich bereits sehr eingehend mit der praktischen Durchführung dieses genialen Planes. Die Anstalt wird die erste ihrer Art in Deutschland sein.

* **Städtische Volksschulen.** Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. d. Mts. Für die sechsjährigen Kinder sind Geburts- und Impfschein, für die evangelischen auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Der Gestellungs-Termin ist für ältere Kinder auf 8 Uhr, für sechsjährige auf 10 Uhr festgesetzt. Das Nähere ist aus der Veröffentlichung ersichtlich.

* **Die Bauhilfs- und Erdarbeiter** hielten gestern eine öffentliche Versammlung ab in den beiden Sälen der 3 Königen

behufs Stellungnahme zu dem ablehnenden Verhalten der Unternehmer zu den Forderungen der Arbeiter. Dieselben lauten: 1) Minimal-Lohn von 38 Pfg., vom 1. April 1901 ab 40 Pfg., 2) Höchstleistung im Tragen von Steinen 15 Stk. (Durchschnittsgewicht a 7 Pfd. gleich 105 Pfd.), 3) Ueberstunden mit 15 Proz., Sonntags mit 40 Proz. Aufschlag, 4) Nacht- und Sonntagsarbeit ist nur bei Gefährdung eines Baues oder Menschenlebens gestattet. 5) Vor hohen Feiertagen eine Stunde früher, ohne Abzug, Feierabend, Samstags ½ Stunde, der Lohn muß auf der Baustelle gezahlt und bis Schluß der Arbeit in den Händen der Arbeiter sein. 6) Wöchentliche Lohnzahlung. 7) Baubuden und Aborte müssen den sanitären Verhältnissen entsprechen, auch darf in den ersten kein Material gelagert werden. 8) Ein dem Zweck entsprechender Verbandskasten muß auf der Baustelle vorhanden sein.. 9) Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. 10) Alljährlich im Monat Mai ist ein Corporativ-Arbeitsvertrag mit den Meistern für das laufende Jahr zu vereinbaren. Die Arbeiter glauben, daß diese Forderungen in Anbetracht ihrer Leistungen keine zu hoch gegriffenen zu nennen sind. Bei einem bisherigen Verdienst von 32 Pf. pro Stunde sei ein menschenwürdiges Dasein unmöglich. Da die Arbeitgeber sich diesen Forderungen gegenüber ablehnend verhalten, scheint der Streit unvermeidlich.

* **Der Communallandtag des Reg.-Bezirks Wiesbaden** ist heute Mittag 12 Uhr durch den stellvertretenden Königl. Commissar, Herrn Dr. Wentzel mit einer Ansprache eröffnet worden, in welcher er seine Befriedigung über die Thätigkeit der Bezirks-Verwaltung Ausdruck giebt und ein Gesuch des Nass. Heilstätten-Vereins um Gewährung einer Beihülfe, zur wohlwollenden Prüfung empfiehlt. — Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.

* **Die Mitglieder des Communallandtages** sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten Dr. Wentzel auf Donnerstag Nachmittag 4 Uhr in das Hotel „Zum Adler" zum Mittagessen gebeten worden.

* **Residenztheater.** Wir wollen nochmals auf das am Donnerstag stattfindende Benefiz des Herrn Schuhmann hinweisen, welcher sicher durch Aufführung des beliebten Schwankes „Ein toller Einfall" von Carl Laufs ein gut besetztes Haus erzielen wird. Das ganze Personal ist darin beschäftigt und gerade das Residenztheater ist in der Lage, durch die Besetzung der Rollen dem Schwanke einen vollen Erfolg zu sichern. Neu erworben wurde von der Direktion die Novität: „Die Herren Söhne" von Walter und Stein, welche in nächster Zeit zur Aufführung gelangt.

* **Congreß für innere Medicin.** Heute Vormittag wurde die diesjährige Tagung des 18. Congresses für innere Medicin eröffnet. Nahezu 250 Aerzte sind gestern und im Laufe des heutigen Tages eingetroffen, um an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Auch das Ausland ist stark vertreten. So sind u. a. Aerzte aus Petersburg, Riga, Moskau, ferner Aerzte aus der Schweiz, aus Holland und Oesterreich-Ungarn erschienen. Besondere Aufmerksamkeit erregten vier Japaner, die zu Studienzwecken in Europa weilen und sich gleichfalls an dem Congresse betheiligen. — Die Sitzungen finden im weißen Saale des Curhauses statt. — Kurz nach halb 10 Uhr Vormittag wurde heute die erste Sitzung durch Herrn Dr. v. Jaksch-Prag mit einer Ansprache eröffnet, worauf den verstorbenen Congreßmitgliedern Seitz, Immermann, Leichtenstern und Müller Nachrufe gewidmet wurden. — Das erste Referat hielten nunmehr die Herren Dr. v. Koranyi-Budapest und Pel-Amsterdam, woran sich eine längere Discussion schloß. Die Vormittagssitzung wurde um 1 Uhr geschlossen. Um 6 Uhr Abends vereinigte sich der Ausschuß zu einer Berathung über Neuwahlen und Statutenänderung.

* **Festessen.** Anläßlich des zur Zeit hier tagenden 18. Congresses für innere Medizin findet heute Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, ein Festessen im großen Saale des Curhauses statt, wodurch es unmöglich ist, Concerte im Saale an dem Tage abzuhalten. Das Nachmittags-Concert kann daher nur bei sehr günstiger Witterung im Curgarten abgehalten werden, während das Abend-Concert überhaupt ausfallen muß, da die jetzige Jahreszeit Abend-Concerte im Freien noch verbietet.

* **Mai-Sportfest-Woche.** Unsere Leser wird es interessiren, über den dem Tennisspiel gewidmeten Sporttage am 19. Mai Näheres zu erfahren. Dem Wunsche Sr. Hoheit des Prinzen Aribert von Anhalt, Ehrenpräsidenten des deutschen Sportvereins, entsprechend, wirken bei dem Turnier auch diejenigen Kräfte mit, die die alljährlichen Homburger Spiele zu einer unbestrittenen Berühmtheit machten. Das ursprüngliche örtliche Wiesbadener Comitee bestehend aus dem Kurdirektor von Cömeyer und dem Major z. D. Freiherr von Zedlitz, hat demnach nicht unterlassen, den mit ausgezeichneter Fachkenntniß ausgestatteten Homburger Kurdirektor Baron Axel-Albrecht von Maltzahn ihrem Zusammenstehen zu cooptiren. Zum anderen erwarb man die Ehrenoberschiedsrichterschaft und Leitung des Herrn Chr. A. Voigt-Paris, der nächst Herrn von der Meden hierfür unsere beste Kraft ist. Die Aufforderungen zur Betheiligung sind persönlich erfolgt. Man versäumte nicht diejenigen erstklassigen Spieler und Spielerinnen zu erinnern, die zwar durch Nennungen auf englischen Plätzen im Mai fast als unabkömmlich zu bezeichnen sind, sich vielleicht aber der Ehre nicht entrathen werden, um fürstliche Preise, vor dem Forum des vornehmsten Kurpublikums unseres rheinischen Weltbades und gar unter den Augen des Allerhöchsten Fachkenners: Sr. Majestät, unseres Kaisers die schlagenden Maschenstöcke und die sausenden Bälle in Thätigkeit zu bringen. Sowohl das Berliner Gesammtcomite, wie auch das örtliche Vorstandscomite hegt den Wunsch, diejenigen ersten Spieler und Spielerinnen zu Nennungen und Anmeldungen (bei der Curverwaltung in Wiesbaden) zu bringen, welche bei Absendung der Aufforderungen versehentlich übergangen oder in deren Hände die Aufforderungen nicht gelangt sind.

e. **Reichshallen.** Eine echte Osterfreude hatte die Direktion des Reichshallen-Theaters den Besuchern der vorgestrigen Vorstellung bereitet, indem denselben ein wahres Elite-Programm präsentirt wurde. — Die grante attraction in dem neuen Programm dürfte ohne Zweifel der Humorist Max Franke sein. „Kein Lachen war's, ein Schreien war's zu nennen"; in der Weise nur kann man das bekannte Citat abändern, um den Eindruck zu schildern, den seine Vorträge auf die Zuhörerschaft ausübten. War Franke im ersten Theile des Programms schon brillant, so war er in seiner Varietee-Parodie geradezu unvergleichlich. Hatte dieser Humorist auf dem Gebiete der Komik den Löwenantheil errungen, so gebührt auf dem Gebiete der Schaunummern der John-Friedrich-Truppe unzweifelhaft die Palme des Abends. Eine echte Artisten-Familie, in der das jüngste Glied bereits, ein Mädchen, vollendete Leistungen auf dem Gebiete der Handstand- und Kopf-Acrobatik bietet. Verblüffend waren auch die Leistungen des Excentric-Ventriloquisten Sandor Kline mit seinen Automaten. Besonders mit dem „bissigen Kleinen" erzielte er schallende Heiterkeit. — Ein Mürchen in Kleidern führt Charles Christon vor, der die weiblichen Humoristen des Varietees, die Soubretten mit verblüffender Sicherheit in allen ihren Einzelheiten imitirte. Jede Bühnenprinzessin kann den Imitator um dessen schwere, elegante Seidenrobe beneiden. — Einen nicht minder schönen Erfolg, wie die imitirte Soubrette, hatte die echte Soubrette Lena Wella zu verzeichnen; und echt ist sie im wahrsten Sinne des Wortes. Das schelmische Gesichtchen, das schmachtende Auge, die graziösen Bewegungen, alles trägt dazu bei, um stürmischen Beifall zu erringen. — Das Zigeunerinnen-Trio erfreute durch anmuthige ungarische Weisen, die schließlich in einem wilden Csardas ihr Finale fanden. — Auf einigen Meter hohen Stelzen zu tanzen, Gewehr-Uebungen u. s. w. zu machen, das brachte die Buffalo-Truppe fertig, deren Mitglieder sich zuletzt auch noch als vorzügliche Kunstradfahrer entpuppten. Den Schluß dieses wirklich sehenswerthen Programmes bildeten Brooks und Duncan, die Neger-Excentrics, die die Lacher ebenfalls auf ihrer Seite hatten. — Man kann der Direktion zu diesem Programm gratuliren, denn es zeigt auch diesmal wieder, daß sie stets bemüht ist, dem Publikum etwas Gutes zu bieten.

18 Personen ertrunken.

Eine erschütternde Nachricht hat sich heute Morgen, bekannt gemacht durch eine Extraausgabe unseres Blattes, wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet. Achtzehn Personen sollten, — im Begriffe, mittelst Nachen's die Fahrt von Bingen nach Rüdesheim zurückzulegen, — im Rheinstrome ertrunken sein! Die unglaubliche Nachricht hat sich in ihrem vollsten Umfange bestätigt. Und zieht man die einzige Ursache in Betracht, die einer derartigen Zahl von Menschen das Leben kostete, dann wird man mit Entsetzen der Thatsache gewahr, daß lediglich die Gewissenlosigkeit eines Fährmannes die Schuld trägt, eines Fährmannes, der das nächstbeste Boot in Bingen frei machte und nun möglichst viel Personen zum Einsteigen einlud, um seine Fahrt so erträgnißreich als möglich zu gestalten. — Fröhliche Menschen, von einem Commerse heimkehrend, waren es, an die der gewissenlose Mensch seine Einladung richtete und sie folgten ihm unbedacht und unüberlegt, in ihrer Vertrauensseligkeit, von der Ueberzeugung beseelt, daß der Fährmann doch wohl wissen müsse, was er wagen könne. Unter den Opfern befindet sich eine ganze Familie, Mann, Frau, Kind und Erzieherin!

Natürlich hat unsere Meldung allenthalben ungeheures Aufsehen und lebhafte Theilnahme hervorgerufen. Besonders der Tod Dr. Berberichs, eines bekannten und geschätzten Arztes Wiesbadens, wird betrauert.

Wir haben sofort einen Spezial-Berichterstatter an die Unglücksstelle entsendet, der uns aus Rüdesheim zunächst folgende Schilderung zugehen läßt:

Rüdesheim, 18. April, 1 Uhr Nachm.

Die Kunde von einem schrecklichen Unglück kam heute Morgen aus der schönen Rebenstadt Rüdesheim. Es sind dort von 22 Personen, die von Bingen nach Rüdesheim über den Rhein fahren wollten, 18 Personen demselben zum Opfer gefallen.

Mein erster Gang war zum Bürgermeisteramt in Rüdesheim. Ich wurde dort aufs freundlichste empfangen, aber auf alle meine Fragen hatte man dort nur ein Achselzucken. Man wollte die Oeffentlichkeit nicht durch Unrichtigkeit in Unruhe versetzen, da man noch immer nicht wisse, ob von den 22 Personen, die in Bingen in den Unglücknachen gestiegen, um nach Rüdesheim zu fahren mehr als deren Rettung feststeht, ertrunken seien. Die „Vorsicht" der Rüdesheimer Bürgermeisteramtes ging sogar so weit, daß man mir den Zettel, auf dem ich obige kurze Notiz gemacht, „revidirte" und verlangte, daß die Worte „der betr. Nachen habe wahrscheinlich ein Leck bekommen", die sich über die Lippen des schweigsamen Beamten in einem schwachen Augenblick desselben gerungen, gestrichen würden. Ich verabschiedete mich, nachdem ich mich überzeugt, daß auch diesmal wieder von der Behörde keine Mittheilungen zu erhalten sind, nur, um das Publikum möglichst lange im Unklaren über den Vorfall zu lassen.

Erfreulicher Weise wurden mir jedoch von anderer, gut informirter Seite ausführliche Informationen zu Theil, so daß sich von dem Vorfall folgende Einzelheiten melden lassen: Gestern Dienstag Abend fuhren 22 Theilnehmer des Vereins „Theologia", der alljährlich am 3. Ostertage einen Commers abzuhalten pflegt, welcher diesmal in Bingen tagte, in einem Nachen um 10 Uhr Abends von Bingen nach Rüdesheim. Zum Uebersetzen wurden zwei Schiffer engagirt, die aber, wie bestimmt feststeht, sich einen fremden Nachen aneigneten, der nur zur Aufnahme von höchstens 17 Personen geeicht und außerdem reparaturbedürftig war. Als auf diesem die Passagiere bis gegen Aßmannshausen gekommen waren, merkten sie, daß durch ein Leck ins Boot plötzlich Wasser eindringe und dieses rasch zu sinken beginne. Darob entstand eine Panik unter den Fahrgästen und sie sprangen bis auf zwei ins Wasser — wohl, um sich durch Schwimmen zu retten. Die im Kahne bleibenden waren der Schiffer Haud-Bingen und Frühmesser Riehl aus Geisenheim. Beide klammerten sich an den Nachen, der nun umgekippt war, an, und wurden bis Aßmannshausen getrieben, wo man sie rettete. Riehl ist infolge der furchtbaren Aufregungen schwer erkrankt und liegt zur Zeit noch in Aßmannshausen darnieder. Der Schiffer Haud hat sich wieder vollends erholt. Außer diesen Beiden retteten sich noch Dr. Bank aus Eltville und Stud. theol. Meurer aus Geisenheim, und zwar durch Schwimmen ans Ufer. Letzterer hat die Unglücksbotschaft noch Dienstag Abend nach Rüdesheim gebracht, wo sie große Aufregung und Trauer in der Bürgerschaft erweckte. Wenn sich auch schon sofort eine große Menschenmenge an die Unglücksstelle begab, so bildete sich am heutigen Tage eine wahre Völkerwanderung nach dem Rheinufer und das einzige Gespräch auf den Straßen bietet das traurige Vorkommniß. Auch eine Gerichtscommission hat sich heute Vormittag an Ort und Stelle begeben, über deren amtliche Feststellungen aber noch nichts zu erfahren war. Da bisher noch niemand von den Ertrunkenen geländet ist und überdies auch die Persönlichkeiten der Mitfahrenden bisher gar nicht genau zu ermitteln sind, verursacht die Namensfeststellung der Verunglückten erhebliche Schwierigkeiten.

Vorläufig sind auf die Todtenliste erst folgende Namen zu setzen:

Herr stud. theol. Oster-Geisenheim,
Herr Badior-Geisenheim,
Herr Dr. Berberich-Wiesbaden,
Herr Weinhändler Erb-Winkel,
dessen Frau,
dessen Kind,
das Kinderfräulein der Familie Erb,
Herr Prinz-Oestrich-Winkel,
der Kaplan von Oestrich,
der Kaplan von Eltville.
Herr Josef Engel-Geisenheim,
der Gymnasiast Pfeiffer-Geisenheim,
Student Roever-Mittelheim,
ferner ein, zur Zeit in Wiesbaden als Kurgast weilender Arzt aus Breslau, schließlich gerettet haben sich:

Dr. Bank Eltville, Student Meurer Geisenheim, Frühmesser Riehl-Geisenheim und Schiffer Haud-Bingen. Der Student Meurer ist im Paletot ans Ufer geschwommen.

In Rüdesheim und Umgegend herrscht starke Erbitterung gegen die beiden Schiffer, die so frivol mit Menschenleben spielten und aus Eigenmuth einen fremden Kahn zur Ueberfahrt verwendeten. Aber man ist auch überzeugt, daß dieses traurige Vorkommniß den Schiffern viel Schaden zufügen werde, da in nächster Zeit wohl nicht so bald wieder Jemand einem kleinen Nachen sich anvertrauen dürfte.

Auf seltsame Weise entging ein Ehepaar dem sicheren Tode. Die beiden Leute hatten bereits in dem Nachen Platz genommen und der Mann wollte nun auch sein kleines Begleithündchen in den Nachen mitnehmen. Dies war aber nicht zu bewegen, den Kahn zu betreten und wollte sich auch nicht einfangen lassen. Da die Leute nicht gesonnen waren, ihr Hündchen zurückzulassen, stiegen sie nochmals ans Land und blieben zurück. Dieser Thatsache verdanken zwei Menschen ihr Leben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **London**, 18. April. Das Kriegsamt veröffentlich folgendes Telegramm aus Blömfontein vom 17. April 11 Uhr 55 Min. Vormittags: Die Garnison von Wepener ist noch immer eingeschlossen. Die Buren befinden sich in großer Aufregung, da sie das Vordringen von zwei englischen Kriegs-Colonnen erfahren haben, deren eine unter dem Befehl des Generals Rundle aus Rodesburg kommt, die andere unter dem Befehl des Generals Brabant und des Obersten Hart kommt aus Rouxville. Die Buren, welche sich in Rouxville befanden, zogen sich zurück, als die Engländer am 15. ds. in die Stadt eindrangen. General Brabant nahm bei dieser Gelegenheit mehrere wichtige Verhaftungen vor.

* **London**, 18. April. Aus Baira wird gemeldet: Drei Transportschiffe mit 11000 australischen Waldläufern, 1200 Maulesel und zahlreichem Transport-Material an Bord sind hier eingetroffen. Ein anderer Dampfer mit Eisenbahn-Material ist fällig. Für den nächsten Monat werden 22 Transportschiffe hier erwartet. Dieselben werden eine große Anzahl Vieh aus Südamerika an Bord führen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Bomberg; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Reffzern, für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Herr, sämmtlich in Wiesbaden.

Kein Staub mehr!!

Nur reine gesunde Luft!!

Das beste Imprägnirungsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Oel genannt „Staubfeind Sternolit".

Sternolit

schützt Dielen und Parquetfussböden vor dem Zusammentrocknen und Reissen,
vernichtet den Staub,
ersetzt den Schruber,
erhält Waaren und Gesundheit,
erspart Arbeit, Zeit und Geld!!

Probeflaschen zum Preise von Mk. 2.50 (incl. Korbflasche, welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.

Bei größeren Abnahmen Preisermäßigung.

Ausführliche Prospecte gratis u. franco.

Niederlage: Christ. Uebinger, Wiesbaden.

8553 **9 Seerobenstraße 9.**

Hollup's Haarkräuterfett

mit 3 Diplom. und gold. Medaill. präm., gesetzl. gesch. sanitätsbehördl. gepr., unentbehrlich zur richtigen Pflege, Kräftigung u. Förderung der Kopf- und Barthaare. Seit 21 Jahren glänzend erprobt, weltbekannt, von Tausenden weiter empfohlen. Zahlreiche Dankschreiben über 271/22

Erfolge beweisen,

wie sich **Hollup's Haarkräuterfett** a. zweckmässigstes unübertroffenes cosmetisches Haarpflegemittel vorzüglich bewährt hat. Pr. 1 u. 2 Mk. **Hollup's Kräuterseife**, 3 mal präm., feinste Toiletten- und Kopfwasch-Seife, 35 und 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Wiesbaden: Luis Schild, Langgasse 8,

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815) Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14

Nichtamtlicher Theil.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Dorothea Lentz,

geb. **Kurzeborn,**

Wittwe des Herrn Aug. Lentz, Musiker (Mitgl. der städt. Curcapelle),

Dienstag Morgen 1/2 1 Uhr nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. April, Nachmittags um 4 Uhr, vom Sterbehause, Platterstraße 40, aus statt. 4827

Frankfurter Maschinenfabrik

Act.-Ges., Frankfurt a. M.

bauen als alleinige Specialität

Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

für die

gesammte Holz-Industrie

nach den neuesten Modellen in höchster Vollkommenheit.

Sämmtliche Maschinen sind neu construirt und mit allen Neuerungen versehen, welche in der Praxis erprobt wurden.

Neue verbesserte Bandsäge
mit doppelter, sich selbst einstellbarer
Stirnzapfenlagerung.
Kein Ecken und Klemmen der Lager mehr.
D. R.-P. ang.
Gleichmässiger und sehr leichter Gang.
Beste Bandsäge der Gegenwart.

Neu! **Doppelte Abricht- u. Fügemaschinen, Fraismaschine** mit vollständig neuen Einrichtungen. D. R. G. M.

Vollständige Einrichtungen mit Transmissionen für Möbelfabrikation, Baufabriken, Schiffswerften, Waggonfabriken, Pianoforte- und Kistenfabriken nach den neuesten Erfahrungen.

Kataloge stehen zu Diensten.

2849

25-jähr. Jubiläum

des

Männergesangvereins „Concordia"

(Sonnenberg).

Die Wirthschaft auf dem Festplatze zu dem am 1. und 2. Juli l. J. stattfindenden Feste soll öffentlich vergeben werden. Leistungsfähige Wirthe wollen ihre Angebote bis zum 10. Mai an den Vorsitzenden des Wirthschafts-Ausschusses, Herrn Flaschenbierhändler **Chr. Bach** hier, gelangen lassen, woselbst die näheren Bedingungen zur gefl. Einsicht offen liegen. 3009

Sonnenberg, den 18. April 1900.

Der Wirthschafts-Ausschuß.

Kur-Verein.

General-Versammlung.

Samstag, den 21. April a. c., Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des

„Hotel Hahn", Spiegelgasse 15.

Tages-Ordnung.

1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahre;
2) Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1900.
3) Rechnungs-Ablage des Kassirers und Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung;
4) Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Wir laden alle Mitglieder und alle, die sich für Kurangelegenheiten interessiren, zu dieser Versammlung ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Wiesbaden, den 18. April 1900.

Der Vorstand des Kur-Vereins:

Dr. Emil Pfeiffer, Sanitätsrath, prakt. Arzt, Kur-Director von Ehmeyer. W. Neuendorf. L. Gärtner.

Zu Einkauf-preisen verkaufe wegen Geschäftsaufgabe meine sämmtlichen noch vorräthigen Farben, Lacke und Pinsel. 4867

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 907

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Existenz.

In einem **absolut konkurrenzfreien größeren Platze** mit 30000 Einwohnern, einem der **feinsten Badeorte des Continents** mit über jährlich 40000 Curgästen und starkem Passantenverkehr, beabsichtige ich bald eine **Mineralwasser- und Limonadenfabrik** zu errichten. Dazu suche ich **sofort** einen in der Buchführung und Burreauarbeiten bewanderten **Theilhaber** mit etwa 3—5000 Mark Kapitaleinlage, **welches schon im ersten** Jahre wieder verdient wird. Suchender ist Fachmann durch und durch. Gefl. Offerten **u. V.** 4825 an die Exped. d. Bl. 4852

Akad. 4846
Zuschneide-Unterricht
nach deutsch., engl. Wiener und französischen Formen wird gründl. erth. Näh. Hermannstr. 7, Hth. Pt.

Gewandter Arbeiter

findet dauernde Stellung Helenenstraße 1, 2 l. 4843

Tünchergehülfen gesucht Feldstraße No. 1. 4866

Schreiner gesucht.
Wilh. Fürstchen,
4859 Albrechtstr. 41.

Einige

Tapezierer tüchtige Polsterer

bei dauernder Stellung sofort gesucht. 286/24

Fritz Hinkel,
Möbelgeschäft.
Frankfurt a. M.
Bockenheim.

Junger Bursche

für leichte Beschäftigung und Botengänge sofort gesucht. Näheres **General-Anzeiger.**

Lehrmädchen

für bessere Damenschneiderei gesucht. **M. Wiegand,**
4861 Langgasse 37.

Ein braves fleiß. Küchenmädchen findet g. Stelle Friedrichstr. 11. 4868

Laufmädchen

gesucht. 4860
M. Wiegand,
Langgasse 37.

Einfache Köchin, 23 Jahre alt, mit 2-jährig. Zeugnissen **sucht Stelle als** 278/42

Beiköchin

für Herrschaftshaus in Wiesbaden **bis 1. Mai. Mädchenheim** Markt 23 I. Frankfurt a. M.

Weißzeugnäherin,

tüchtige, selbständige, erste Kraft, für ein hiesiges erstes Geschäft

gesucht,

für Arbeit außer dem Hause, eventl. auch für Arbeit in eigen. Werkstätte. Off. u. **J. St. 28.** hauptpostl. 4864

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung sucht 4865
Franz Schirg, Webergasse 1,
Special-Geschäft
für Unterkleidung.

Ein Herr kann Theil an einem fein möbl. Zimmer haben. Näh. Schulgasse 6, 1. 4862

Möbl. Zimmer zu vermiethen Schwalbacherstr. 17, Sth. 1. 4863

Möbl. Zimmer z. verm. Friedrichstraße 14, Hth. 2 St. 4849

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Preis 10 M. mit Kaffee.** 4858
Ackermann, Kapellenstr. 65.

Laden

in bester Geschäftslage, worin seit langen Jahren **Spezereigeschäft** betrieben wurde, per 1 Juli event. auch früher zu vermiethen.
Näheres bei **P. Flory**, Kirchgasse 51. 4851

Eine bessere Dame

bittet bess. Herrn um ein Darlehen von 100 Mark. Rückg. n. Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter A. Z. 500 an den Wiesb. General-Anzeiger erbeten. 4856

Haus mit guter Wirthschaft bei **Wiesbaden** und ein kleines **Hotel** zu verkaufen. Offerten u. A. B. 4854 an die Exp. 4854

Wirthschaft im Rheingau.

Für eine renommirte **Gastwirthschaft** mit bedeutendem Bierverbrauch in einem großen Orte des Rheingaues wird ein **tüchtiger**

Wirth gesucht.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich unt. Ang. ihrer seither. Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu wenden unt. **F. L. F. 974.** 257/43

Gut.

Suche sofort ein **Gut** von **80—200 Morgen zu pachten.** Uebernahme könnte alsbald erfolgen. Gefl. Angebote unter **A. 226/59** a. d. Exped. d. Ztg. 226/59

Eine **gute frischmelkende Ziege** zu verk. bei **Schmidt**, oberhalb der Blindenschule. 4845

Karrenfuhrwerk gesucht Altkatholische Kirche. 00
Adolf Müller, Schwalbacherstr.

Sicher heilt

Magen- u. Nervenleid., Pollution., Mannesschwäche, Syphilis, veraltete **Harnröhr- u. Hautl. ohne Quecksilber**

Herrmann, Apotheker, **Berlin,** Neue Königstr. 5a. **Auskft. u. Krankenber. discr. u. fr.** 2783

Herr D. in Gr. schreibt: Ich bin von meiner **veralt. Syphilis** fast **vollständig wiederhergestellt**, trotzdem ich so elend u. **von den Aerzten aufgegeben** war. Ich fühle mich jetzt wie neugeboren.

Asthma

Atemnoth findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandt.: 10% Alaunsaft, 90% reinst. Zucker.) In Schacht. a 1 Mk. i. d. Germania-Drog., Rheinstr. 55, Drog Moebus, Taunusstr. 25 u. Drog. O. Siebert, Marktstraße. 20 197

Technikum Streitz in Meckl.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse 2754
Maschinen- u. Elektrotechnik
Ges. **Hoch- u. Tief-Baufach.**
Täglicher Eintritt.

Tüchtiger Inseratensetzer

für sofort gesucht.

„Wiesbadener General-Anzeiger".

Kartoffelabschlag.

Gelbe englische Kartoffel p. Kumpf **20** Pfg. Ctr. **2.10.**
Magnum bonum pr. Kumpf **22** Pfg. Ctr. **2.20. Mk.**
4869 **Consumhalle** Jahnstraße 2 u. Moritzstraße 16.

Das beste Hausmittel der Neuzeit,

aerztlich empfohlen bei allen **Erkrankungen der Athmungsorgane** (Asthma, Husten, Schnupfen, Bronchitis, Influenza), **rheumatischen Leiden** (Gicht, Rücken- und Brustschmerzen etc). **Störungen in den Verdauungsorganen** (Kolik, Magenkrampf u. s. w.), ist

Skaller's austral. **Eucalyptus-Oel.**

Vielseitig bewährtes, heilkräftiges Naturproduct. Ganze Fl. **Mk. 2,—**, halbe Fl. **Mk. 1,—** m. Gebrauchsanweisung in **Wiesbaden nur ächt erhältlich:** **Löwen-Apotheke**, Langgasse, **Bake & Esklony**, gegenüber dem Kochbrunnen, **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12, **C. Brodt**, Albrechtstrasse 16, Drogerie **A. Cratz**, Langgasse 29, **W. Graefe**, Saalgasse 2, **H. Kneipp**, Goldgasse 9, **E. Kocks**, Droguerie zum rothen Kreuz, Bismarck-Ring, **C. Portzehl**, Germania-Droguerie, Rheinstr. 55, **W. Schild**, Central-Droguerie, Friedrichstrasse 16 und Michelsberg 23, **Otto Siebert**, Marktstr. 1609b

Cautions-Darlehen

an **Staats- und Communalbeamte** werden unter den günstigsten Bedingungen von einer erstklassigen Lebensversicherungsbank abgegeben. Gefl. Adressen erbeten unter **„L. T. 1852"** **hauptpostlagernd Frankfurt a. M.** 2936

Wiesbadener General-Anzeiger

Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

Zeitungs-, Werk- und Accidenz-Druckerei

Electro-Rotationsdruck

Stereotypie, amerikanischer Setzmaschinen-Betrieb und Buchbinderei im eigenen Hause

Mauritiusstrasse 8

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

Specialität:

Rotations-Massendruck von Prospecten und Zeitungs-Beilagen.

Promptests und coulanteste Bedienung wird zugesichert.

Telephon 199. **Wiesbadener Verlags-Anstalt**
Emil Bommert.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. April 1900.
105. Vorstellung.
46. Vorstellung im Abonnement C.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin seine Gemahlin	Frl. Günther.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Schwegler.
Susanna, seine Braut	Frl. Kaufmann.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Bosetti.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Frl. Schwartz.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Basilio, Musikmeister	Herr Reiß.
Don Gusmann	Herr Schub.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Engelmann
Bärbchen seine Tochter	Frl. Hutter.

Bauern und Bäuerinnen. Bediente. Jäger.
Nach dem 1. u. 3. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 20. April 1900.
106. Vorstellung.
46. Vorstellung im Abonnement D.

Rüschhaus.

Ein Nachtstück von Josef Lauff.

Tartuffe.

Lustspiel in 5 Akten von Molière, bearbeitet von L. Schmidt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Billigste Waaren-Offerte

der Firma

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14

am Marktplatz.

Jeder Kunde erhält bei einem Einkauf von **Mk. 3.— Stoff zu einer Schürze**

gratis!

Bei größeren Einkäufen bedeutende Preisermäßigung.

Vergrößerte schöne Verkaufsräume.

Kleider-Stoffe per Meter **40, 50, 60, 75, 1.—.**
Kleider-Stoffe bessere u. beste Qualitäten Meter **1.—, 1.20, 1.50, 2.—.**
Schwarze Kleiderstoffe Meter anfangend **70,** bis zu den besten Geweben.
Reste in Kleiderstoffe! halb geschenkt.
Reste zu Schürzen! enorm billig!
Bett-Barchent, garantirt federdicht, Meter **40, 60, 70, 90, 1.20.**
Billige Bettfedern per Pfund **45, 80, 1.—** und **1.50.**
Weiße Halb-Daunen per Pfd. **2.—** bis **3.50.**
Tischtücher à **50 Pfg.** bis **3.—.**
Servietten à **30** bis **50 Pfg.**
Handtücher à **20** bis **50 Pfg.**
Bettleinen ohne Naht Meter **65** bis **1.40.**
Strohsackleinen Meter **50** bis **80** Pfg.
Fertig genähte Strohsäcke à **2.—** bis **3.50.**
Matratzen-Drelle Meter **65** Pfg. bis **1.50.**
Bett-Cattune Meter **24** Pfg.
Satin-Augusta Meter **40, 44** u. **48** Pfg.
Rother Bett-Cattun Meter **30, 35.**
Bett-Damast in türkisch Roth u. Weiß, einfache und doppelte Breite, Meter **35** Pfg. bis M. **80.**
Hausmacher □ **Bettzeug** Meter **30, 36, 40, 50, 60** Pfg.
Weiße Waffeldecken Stück **150, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50** M.
Waschechte Kommodedecken Stück **70, 90, 1.—, 1.20, 1.50.**
Waschechte Tisch-Decken Stück **1.—** bis **2.50.**
Wachstuch best. Fabrikat Meter **90 Pfg., 1.—, 1.10 Mk.**
Weiße Shirting, Meter **15, 50, 25, 30, 40, 50** Pfg.
Weiße Crettone.
Madapolam Renforce Meter **20, 25, 30, 40, 50.**
Weiße Flockpique Meter **50, 60, 70, 75.**
Weiße Hemden-Bieber prima Waare, Meter **50.**
Weiße à jour Stoffe zu Schürzen Meter **45, 60, 70.** Pfg.
Fertige weiße Schürzen mit und ohne Träger, Stück von **50** Pfg. an.

Alles noch zu den alten Preisen!

Waschechte Schürzenstoffe Meter **35, 40, 50 60, 72, 75, 80, 90 95.**
Blau-Leinen zu Küchen-Schürzen, Meter **30, 35, 40, 50, 65, 70, 80, 90.**
Grau-Leinen zu Metzger-Küfer-Schürzen, 1 Meter breit, zu **70** Pfg.
Weiße breite Schürzenstoffe, Meter **65.**

Für ächte Farben volle Garantie!

Vorhang-Stoffe für kleine Vorhänge, Meter **5, 10, 15, 20, 27, 35, 40, 50.**
Weiße creme Vorhang-Stoffe für große Gardinen, per Mtr. **25, 35, 50. 60, 70, 80, 90, 1.—**

Congreß-Stoffe zu Flur- und Küchen-Gardinen, Meter **25, 50.**
Rouleaux-Stoffe, weiß-creme, alle Breiten, Meter **50, 60. 72, 80, 90, 1.—**

Portieren-Stoffe, Tischdecken, Bettvorlagen.

Hemden-Bieber Meter **25, 30, 40, 50, 60.**
Jacken-Rock-Bieber Meter **30, 35, 42, 50.**
Rhenania prachtvolle Dessins Meter **33** Pfg.
Blaudruck zu Kleidern Meter **25** Pfg.
Ungebleichten Nessel zu **20, 30, 40, 50.**
Gutes Taillenfutter à **20, 24, 30, 36. 40, 45, 48** Pfg. per Meter.
Rockfutter 100 cm breit, Meter **30** Pfg.
Reversib (2seitiges Taillenfutter) Meter **32, 35, 40, 45.**
Stoßlüster in schwarz u. farbig Meter **35.**

Kleider-Stoffe nur Neuheiten.

Billig! Billig! Billig!

Gute Zwirn-Bouxkins Meter Mk. **1.50, 1.80, 2.—, 2.50.**
Feine Sommer-Bouxkins Meter Mk. **3.—, 3.50, 4.—, 4.50.**
Cheviot-Kammgarn blau, braun, schwarz Meter Mk. **2.80, 3.50, 4.20, 4.90, 5.—.**
Mantelstoffe-Capstoffe, 100 cm breit, Meter **70, 80, 90, 1.—.**
140 cm breit, Meter **1.40, 2.—, 2.40, 3.—**
Zwirn-Hosenzeug Meter **40** Pfg.
Zwirn-Hosenzeug in doppelter Breite Meter **1.50, 1.80, 2.—.**
Englisch-Leder, Pilot, Cassinet per Meter **85, 90, 1.—, 1.20** Mk.

Neu zugelegt

Fertige Arbeiter-Kleider

Hosen, la Waare, p. St. **1.65, 2.—, 2.40, 3.—**
Joppen, „ „ à **1.50, 1.80, 2.—, 2.40.**
Blaue Hosen-Joppen 2.— Mk. per Stück.
Fertige blaue Schürzen 50 Pfg. „ „
Bieber-Betttücher, Pferde-Decken, Bett-Coltern, -Steppdecken.

!Verschiedene kleine Artikel!

Putz- und Scheuertücher per Stück **10, 15, 20, 25, 30** und **40.**
Topf-Anfasser (Handschuhe) **per Stück 10 Pfg.**
Waschlappen „ „ **8 Pfg.**
Gläser-Tücher „ „ **12 Pfg.**
Taschentücher für Kinder „ „ **3 Pfg.**
„ **für Erwachsene** „ „ **12 Pfg.**
Kleider-Sammete in allen Farben.
Fertige schwarze Schürzen, mit und ohne Träger, per Stück **1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 2.20.**

Alles noch zu alten Preisen!

Guggenheim & Marx,

am Marktplatz. 4847

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes, gutes, unvergeßliches Kind

Else

im zarten Alter von 7¾ Jahr nach dreiwöchentlichem schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

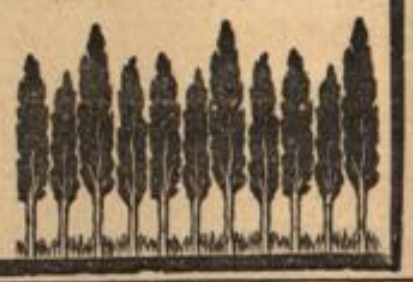
Die trauernden Eltern:
Friedrich Stark u. Frau.

4855

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. April, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause Riehlstr. 11 aus statt.

TRAUER-DRUCKSACHEN
in
Brief- und Kartenform
fertigt schnell und billig an
Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers"
Emil Bommert.

Bezirks-Telephon 199.



---

la. Frische Molkereibutter

bei 5 Pfund à Mk. 1,05.

4850 C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49. Nahe Michelsberg, Tel. 414.

Männer-Gesangverein „CAECILIA".

Zu der am **Samstag, den 21. April 1900** Abends **9 Uhr** im Vereinslokal **„Zum deutschen Hof"** stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

laden wir hierdurch unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst ein und bitten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
4. **Neuwahl des Vorstandes.**
5. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1900/1901.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

4838

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, den 19. April 1900.
Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnementsbillets ungültig.
Benefiz für Friedrich Schuhmann.

Ein toller Einfall.

Schwank in vier Akten von Carl Laufs.
Regie: Gustav Schultze.

Theodor Steinkopf	Otto Kienscherf.
Friederike, seine Gattin	Sofie Schenk.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	Käthe Erlholz.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medizin	Friedr. Schuhmann
Birnstiel, Wichsier des Corps „Hassia"	Max Wieske.
Gustav Krönlein, Musikdirektor	Hans Manussi.
Julius Knöpfler	Ludw. Widmann.
Fifi Orantanska, Operettensängerin	Margarethe Ferida.
Adalbert Bender	Gustav Schultze.
Veronika, seine Gattin	Clara Krause.
Eva, deren Tochter	Else Tillmann.
August Pulvermann	Albert Rosenow.
Cäsar von Schmetting	Hans Sturm.
Wittwe Müller	Minna Agte.
Knorr, Schuhmachermeister	Hermann Kung.
Franz, Diener } bei Steinkopf	Richard Krone.
Liesbeth, Dienstmädchen } bei Steinkopf	Elly Osburg.
Anna, Fifi's Kammermädchen	Clara Werther.
Ein Exekutor	Georg Albri.
Ein Briefträger	Hans Thüring.

Ein Hausknecht. Ein Telegraphenbote.
Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopfs in Berlin.
Zwischen dem 1. u. 2. Akte, sowie dem 2. u. 3. Akte liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. u. 4. Akt spielen an einem Tage.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 20. April 1900.
212. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 19. Male:

Novität. **Die Dame von Maxim.** Novität.
(La Dame de chez Maxim.)
Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Deutsch von Benno Jacobson.

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 90. Donnerstag den 19. April 1900. XV Jahrgang

Dämonische Mächte.

Roman von Hermine Frankenstein

Er entfernte sich in der Dunkelheit. Er blieb einige Minuten aus und kehrte dann allein und höchst beunruhigt zurück.

„Sie hat vielleicht ihren Spaziergang bis nach dem Parke ausgedehnt, Dita," sagte er; „sie ist nicht im Mönchsgange. Hat sie sich Deines Wissens je von den Ruinen weiter entfernt?"

„Niemals. Etwas muß geschehen sein, Arnold; ich bin überzeugt, sie würde den Mönchsgang nicht verlassen haben. Vielleicht ist sie plötzlich krank geworden. Ich werde eine Laterne holen."

Frau Bittner hatte lauschend auf der Treppe gestanden und eilte jetzt fort, um eine Laterne zu bringen. Sie blieb einige Minuten aus und kehrte dann mit dem gewünschten Gegenstande zurück, und Reinhard begann nochmals zu suchen.

„Ich muß mit Dir gehen!" rief Dita. „Halten Sie Wache an der Thür, Frau Bittner. Rufen Sie uns, wenn Marie zurückkommt. Komm, Arnold!"

Sie flog an Reinhard vorbei, ganz außer sich vor wachsender Angst. Zusammen durchsuchten sie den Mönchsgang und das angrenzende Dickicht. Sie hatten etwa zwei Drittheile der Allee durchsucht, als Dita einige Schritte von ihnen bei dem Gebüsche einen dunklen Gegenstand auf der Erde liegen sah.

Mit einem Schreckensschrei sprang sie vorwärts. Bei näherem Herankommen wurde der Gegenstand als die Gestalt eines Weibes erkannt, das ohnmächtig und hilflos hingestreckt lag.

„Es ist Marie!" schrie Dita. „Gieb schnell die Laterne her, Arnold!"

Reinhard lief schnell an Ditas Seite, und der rothe Schein der Laterne wurde voll auf das Gesicht der Bewußtlosen gewandt. Es war das Gesicht Marie Deckerts, aber so zerschunden, zerschlagen und blutig, daß es kaum zu erkennen war. Die Kleider der Amme waren zerrissen, ihr Hut war fort, ihr Haar aufgelöst; in der festgeballten Hand hielt sie ein Stück Tuch, das von einem Männerrock sein mußte.

„Was kann geschehen sein?" rief Reinhard. „Was —"

Dita unterbrach ihn mit einem gellenden Schrei und sprang wild auf.

„Mein Knabe!" flüsterte sie heiser, „mein Knabe! Arnold, er ist fort! Arthur! Arthur!"

Dita fand ihre Stimme wieder, und mit der ganzen leidenschaftlichen Zärtlichkeit einer Mutter durchsuchte sie rufend die ganze Umgegend; aber keine jauchzende Kinderstimme antwortete ihr. Das Kind war nicht fortgekrochen in kindlicher Angst: das Stück Tuch in der Hand der Amme und ihr entsetzliches Aussehen bezeugten, daß man ihr das Kind gewaltsam weggenommen hatte.

„Arnold, ich sehe klar!" schrie sie, sich verzweifelnd zu ihm wendend. „Baron Max hat es gethan! Er hat mir meinen Knaben geraubt!"

„Baron Max! Ei, er ist krank —"

„Seine Krankheit ist nur gemacht, oder er hat es durch Andere thun lassen. Siehst Du denn nicht? Arnold, er hat das Geheimniß meines Aufenthaltes in Arpignon entdeckt; er zwang mich zu dem Geständnisse, daß ich Mutter sei! Und er hat mir meinen Knaben entrissen, das ist seine angedrohte Rache! O, Arnold, was soll ich thun, was soll ich thun?"

„Vor Allem," sagte Reinhard, „müssen wir dieses arme Geschöpf ins Leben rufen und von ihr hören, was geschehen ist. Nimm die Laterne, Dita; ich will Frau Deckert in die Abtei tragen."

Dita nahm die Laterne, und Reinhard hob die Bewußtlose auf. Sie war gar nicht leicht, und es wurde Reinhard sehr schwer, sie bis in den Hausflur innerhalb des Hinterpförtchens zu tragen. Hier legte er sie auf die Erde. Voll Entsetzen brachte Frau Bittner schnell einige Belebungsmittel herbei, und als diese angewendet waren, gab Marie Deckert Zeichen von zurückkehrender Besinnung.

Als sie die Augen aufschlug und Ditas bleiches, angstvolles Gesicht erblickte, fuhr sie erschrocken auf und schrie laut.

„Ist er fort? Wo ist das Kind? Oh Madame! der Mann sprang auf mich zu und wollte das Kind meinen Armen entreißen. Sehen Sie, wie ich für meinen kleinen Arthur gekämpft habe! Ist er fort? Es ist Alles Baron Max' Werk, Madame! Er hat das Kind stehlen lassen, um sich an Ihnen zu rächen! Ach, wir werden den Knaben nie wiedersehen!"

Zwanzigstes Kapitel.

Auf der Spur.

An dem Morgen, welcher auf die im vorhergegangenen Kapitel erzählten Ereignisse folgte, erschien Arnold Reinhard zu sehr früher Stunde in Schloß Treuenwerth und bat um eine Privatunterredung mit Baron Max von Treuenwerth in äußerst dringender, wichtiger Angelegenheit. Natürlich wurde seine Bitte ebenso höflich wie entschieden zurückgewiesen. Herr Reinhard schien den Angaben über Baron Max' Zustand keinen rechten Glauben zu schenken, und er verlangte den Doktor zu sprechen, welcher noch immer den größten Theil des Tages im Schlosse zubrachte.

Ein Diener ging, um den Doktor zu suchen, und Herr Reinhard wurde in das Empfangszimmer geführt, wo der Doktor aus Treuenwerth sehr bald erschien.

„Ich möchte Baron Max in einer sehr dringenden und wichtigen Angelegenheit sprechen," sagte Reinhard aufstehend und sich höflich verbeugend. „Der Diener sagt mir, daß sein Herr noch immer sehr krank ist und keine Besuche empfangen darf. Ich bin überzeugt, daß er mich vorlassen würde —"

„Unmöglich, mein lieber Herr — unmöglich! Baron Max darf Niemanden sehen; nicht einmal sein bester Freund dürfte zu ihm gelassen werden!"

So werden Sie ihm doch wenigstens einen Brief von mir übergeben?"

„Das ist gleichfalls unmöglich. Er ist nicht im Stande, Besuche zu empfangen oder Briefe zu lesen. Wenn Sie Geschäfte mit Baron Max haben, Herr Reinhard, so muß ich Ihnen sagen, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß er sich je wieder an einem Geschäfte betheiligen wird. Sie thäten besser, sich an Herrn Fernwald zu wenden; er ist Baron Max voraussichtlicher Erbe und hat bereits viele seiner Angelegenheiten übernommen."

Reinhard schaute unentschlossen drein.

„Ist Baron Max denn wirklich so unfähig, Jemanden zu sehen?" fragte er; „oder schließt er sich nur ein, weil er für krank gehalten werden will?"

„Nein, er ist wirklich und ernsthaft krank, mein Herr. Wie konnte eine andere Meinung in Umlauf kommen? Er sieht Niemanden als seine Wärterin, seinen Kammerdiener, die Haushälterin und die Doktoren."

„Ich vermuthe also, daß ich mein Vorhaben, ihn zu sehen, aufgeben muß," sagte Reinhard. „Das ist mir eine bittere Enttäuschung, aber ohne Zweifel werde ich meinen Zweck auch ohne seine Hilfe erreichen. Erlauben Sie mir, Ihnen guten Morgen zu sagen, mein Herr."

Er verbeugte sich und ging hinaus. Als er über die breite Steintreppe von der Haupttreppe hinanstieg, begegnete er Fernwald, der soeben aus den Stallungen kam und von den Pferden, die er bereits als sein Eigenthum betrachtete, ganz entzückt war.

Die beiden Herren tauschten Grüße aus.

„Haben Sie Baron Max gesehen?" fragte Fernwald. „Sie wollen mir nicht erlauben, ihn zu sehen — sagen, daß er sterben wird und dergleichen."

„Glauben Sie, daß er wirklich so krank ist, wie es heißt, Herr Fernwald?" fragte Reinhard.

„Zweifeln Sie daran, Reinhard?"

„Ich weiß selbst nicht, was ich denken soll, Fernwald. Ich kam hierher, um Baron Max in sehr dringender Angelegenheit zu sehen, aber der Doktor weigert sich sogar, ihm einen Brief von mir zu überbringen. Ich gäbe mein halbes Vermögen für eine Unterredung von fünf Minuten mit dem Baron."

„Eine solche Unterredung ist unmöglich," unterbrach Fernwald. „Krank oder nicht, Baron Max will Niemanden sehen. Sind Alle wohl in der Abtei?"

„Fräulein von Solm ist krank," erwiderte Reinhard. „Sie wird von Doktor Kurt behandelt; ich will eben nach dem Städtchen hinüber und will Sie nicht länger aufhalten."

Reinhard bestieg sein Pferd, welches ein Reitknecht am Zügel hielt. Er hatte sich kaum in dem Sattel zurechtgesetzt, als ein Reitknecht, der zum Schlosse gehörte, mit dem Postbeutel durch die Allee geritten kam. Er gab den Postbeutel Fernwald, welcher jetzt die Schlüssel dazu in Verwahrung hatte.

Der Elende sperrte den Beutel auf und nahm eine bedeutende Anzahl von Briefen heraus, von denen die meisten an Baron Max von Treuenwerth gerichtet waren und theilnahmsvolle Anfragen nach seinem Befinden enthielten. Ein einziger Brief war an Fernwald selbst, und diesen hielt er zurück, während er den Beutel mit dem übrigen Inhalt ins Schloß schickte.

Reinhards Blicke schweiften nachlässig über den Brief hin, als er noch einen Moment zögerte, unwillig, zu gehen, ohne daß er seinen Zweck erreicht hatte.

Der Brief hatte das Aussehen eines kleinen Packetes, als ob andere Briefe darin eingeschlossen wären. Er war in zarter Handschrift an Fernwald adressirt und trug den Poststempel Portugal, Lissabon."

„Seit Baron Max krank ist," sagte Fernwald lachend, „scheinen sich alle meine alten Bekannten, die meine Existenz längst vergessen hatten, plötzlich meiner zu erinnern; ebenso wie des nahen Verwandtschaftsgrades, in welchem ich zu dem Baron stehe. Da ist sogar ein Brief aus Lissabon. Ich kenne Niemanden in Lissabon und war in meinem Leben nicht in Portugal."

Er hielt inne, schaute die Handschrift genauer an, wie es schien, mit plötzlichem Argwohn, und steckte das Packet in die Tasche.

Reinhard glaubte, daß Fernwald einen Augenblick lang bleich und erschrocken ausgesehen habe, aber er hatte keine Zeit, länger zu verweilen, und entfernte sich plötzlich.

Fernwald eilte auf sein Zimmer.

Er überzeugte sich, daß Gänner abwesend sei, und riß den Brief mit fieberhafter Angst auf.

Ein Blick zeigte ihm, daß der Brief von Clara von Lindau sei und daß die zwei eingeschlossenen Briefe an Dita und Reinhard gerichtet waren.

Er hatte kaum diese Entdeckung gemacht, als Gänner eintrat.

„Was ist geschehen?" fragte der Kammerdiener überrascht, die Aufregung seines Herrn bemerkend. „Penther ist endlich todt, nicht wahr?"

„Wann hatten Sie zuletzt Nachrichten von Ihrem Stiefbruder Jakob Nikols?" fragte Fernwald plötzlich, ohne seine Frage zu beantworten.

„Vor einer Woche, Herr."

„Was schrieb er damals?"

„Daß die junge Dame gesund und sorgsam bewacht sei und daß wir bezüglich ihrer keine Angst haben sollen, indem sie ganz unmöglich entfliehen könnte."

Dies war in der That der Inhalt des letzten Briefes gewesen, den der schlaue Nikols geschrieben hatte. Er war nach Hause zurückgekehrt, fand, daß Fräulein von Lindau fort sei, hörte die Geschichte ihrer Flucht und daß ein entsetzlicher Sturm in der Nacht getobt hatte, in welcher sie entflohen war.

Es schien mehr als wahrscheinlich, daß das zarte Mädchen in dem schwachen Boote in dem entsetzlichen Sturme zu Grunde gegangen war.

Um sich aber vollständig sicher zu stellen, hatte Nikols sowohl den Kanal als die angrenzenden Küsten befahren und endlich die Trümmer des Bootes gefunden, in welchem die junge Dame entflohen war. Er glaubte nun natürlich, daß Fräulein von Lindau ertrunken sei.

Aber er war viel zu schlau, um Gänner diese Ueberzeugung mitzutheilen. Er erhielt ein jährliches Einkommen von dem Kammerdiener für die Behütung des Mädchens, und er beschloß, vor der Hand zu thun, als ob sie noch lebte und unter seinem Dache gut aufgehoben sei. Es wäre Zeit genug, die Geschichte ihres Geschickes zu erzählen, wenn die Umstände ihn einmal dazu zwingen würden.

„Gänner," sagte Fernwald, „Ihr Bruder hat Sie belogen. Das Mädchen ist frei; hier ist ein Brief von ihr, aus Lissabon in Portugal datirt. Was das Alles heißt — wie sie dahin kam und warum sie mir schreibt — ist mir ein Geheimniß. Sie hat Briefe an Reinhard und Fräulein von Solm eingeschlossen. Sie hätten mich umblasen können, wie eine Feder, als —"

„Lesen Sie den Brief!" sagte der Kammerdiener scharf. „Was schreibt sie?"

Der Brief wurde halblaut, fast flüsternd gelesen.

„Was ist jetzt zu thun?" sagte Fernwald. „Das Mädchen scheint ein geselles Leben zu besitzen. Sie ist wahrscheinlich in dem Hause des Kapitäns bei Lissabon und erwartet dort die Antwortschreiben auf ihre Briefe."

Fernwald las die Briefe, welche in dem seinigen eingeschlossen waren.

(Fortsetzung folgt.)

C. Koch, Yorkstraße 6, 1 Rath in Rechtssachen, Bitt-, Gnaden-, Concessions- und Militärgesuchen, Testamente und Verträge aller Art, Klag- und Prozeßschriften, Verwaltungsstreitsachen, Beitreibung von Forderungen. 1164

Mein Geschäft und Wohnung habe ich nach meinem Neubau

Herderstrasse 31

verlegt. 4674

Wiesbaden, April 1900.

Emil Werner, Schlossermeister.

100,000 Mk. Baar ist der Haupttreffer der **Wohlfahrts-Lotterie,** 16,870 Geldgewinne, Loose à Mk. 3.30. **Schneidemühler Pferde-Loose,** Ziehung 28. April, 1 Loos 1 Mk., 11 Loose Mk. 10.— (Liste und Porto nach auswärts 30 Pf. extra) empfiehlt die bekannte Haupt- und Glückscollecte **Carl Cassel, nur Kirchgasse 40,** gegenüber der Schulgasse. 4465

Gold-, Silberwaaren und **Uhren** verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiethe zu **äusserst billigen Preisen.**

4460 Kein Laden. — Grosses Lager.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege an d. Marktstrasse.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine der ersten **Kur-Pension** in **Bad Schwalbach** mit 30 vermiethbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von 8—10,000 M. ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Eine **Pensions-Villa** in **Bad-Schwalbach** m. 20 Zimm großer Garten, Größe des Anwesens 56 Rth., ist wegen Sterbefall des Besitzers mit Inventar für 76,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus Adelhaidstr. m. 3 mal 4-Zimmer-Wohn., auch als Geschäftshaus passend, für 64,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein **Haus** in der Nähe des im Bau begriffenen neuen Bahnhofes m. großem Hofraum u. Garten f. Engros-Geschäfte, Fuhrwerksbesitzer u. s. w. passend zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein neues m. allem Comfort ausgestattetes **Haus** mit einem Ueberschuß von 1500 M. u. ein neues rentab. **Haus** mit gr. Weinkeller, südl. Stadttheil, zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. **Haus** Wellritzstr., auch für Metzger sehr passend, ist mit oder ohne Geschäft zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein kleines **Haus** mit 4 u. 5-Zimm.-Wohn. für 44,000 M und ein kleines rentab. **Haus** m. 2-Zimm.-Wohn. f. 43,000 M m. kleiner Anzahl., im westl. Stadttheil zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein neues sehr schönes **Landhaus** in der Nähe d. Bahnhofes Dotzheim ist mit oder ohne Terrain zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein **Geschäftshaus** in **Niederwalluf** für 15,000 M und ein **Villen-Bauplatz** v 110 Rth., dicht an der Straße u. in der Nähe des Bahnhofes gelegen, m. Aussicht auf Rhein u. Gebirge ist per Ruthe für 100 M. zu verk. d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl **Pensions- u. Herrschafts-Villen,** sowie rentable **Etagenhäuser** in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch
1756 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern Grundstücken u. Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Flaschenbier-Geschäft mit Haus u. Inventar, Bierverbrauch 2500 Hektoliter pro Jahr viel Apfelwein u. Sodawasser, für 56000 Mark zu verkaufen. Mietheinnahme vom Haus 1700 Mk. Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Etagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, mit **1500 Mk Ueberschuß** unter der Taxe für **96000** Mark zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Gasthaus mit Tanzsaal, Kegelbahn, großem Garten mit 600 Sitzplätzen, 500 Hektoliter Bierverbrauch für 48000 Mark bei 5—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Haus mit flotter Bäckerei u. Conditorei in Biebrich auf sofort mit Inventar zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Neues Haus mit Stallung für 6 Pferde, Werkstatt, 2 mal 3 Zimmer, Küche und Bad im Stock, mit 1900 Mark Ueberschuß für 98000 Mark zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Garten 2 Morgen groß, mit nur feinen Obstsorten und Wasser, in kurzer Zeit lauter Bauplätze, für die Taxe zu verkaufen. Der Garten liegt im Hainer und wird nur Sterbefalls verkauft durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Mühle mit Bäckerei, 3 u. 4 mal Brod pro Tag, in der Nähe von Frankfurt, für **27000 Mk.** bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Mehrere Etagenhäuser in der Adelhaidstraße mit 1800 Mk. Ueberschuß, mit Vorder- und Hinter-Garten zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Häuser mit 4 und 5 Zimmer in der Etage, Balkon, Bad, Lift, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit einem Ueberschuß von 2100 Mark, mit 15 bis 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch
2455 **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Cautions-Darlehen

an **Staats- und Communalbeamte** werden unter den günstigsten Bedingungen von einer erstklassigen Lebensversicherungsbank abgegeben. Gefl. Adressen erbeten unter **„L. T. 1852“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M.** 2936

Sicherer Frauenschutz, ärztl. empf., 1 Dtzd. 2 Mk., 2 Dtzd. 3,50 Mk., 3 Dtzd. 5 Mk. Ovale, Pessarien, Gummi-Artikel. **Spiegelgasse 1 im Zauberladen.**
2674 **Friseur-Geschäften billigste Engrospreise.**

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Curhaus, mit kleiner Anzahl, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa Nerothal, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Villa Gustavfreytagstraße, schönem Obst- und Ziergarten 15 Zimmer, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables Haus Rheinstraße, Thorfahrt, großer Werkstatt, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 M., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorfahrt, Werkstatt, großer Hofraum, Preis 64,000 M., Anzahl. 6—8000 M., durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 3.

Hochfeine Rentable Etagenhäuser, Adelheidstr., Kaiser Friedrich-Ring, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen, durch **Wilh Schüßler,** Jahnstraße 36.

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig fest, durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.

Rentables Haus, oberen Stadttheil, mit sehr gut gehendem Holz- und Kohlengeschäft zu 48,000 M., kleine Anzahlung durch **Wilh. Schüßler,** Jahnstraße 36.
685

Cautionen

an Staats- und Communal-Beamte werden in Staatspapieren **zinsfrei** gestellt gegen Eingang einer Lebensversicherung zur **Normalprämie.** 2960

L. Thoma,
Frankfurt a. M., Zeil 1.

Kein Staub mehr!!

Schrubbern, feuchtes Aufwischen des Fussbodens überflüssig. Auskehren mit nassen Sägespänen oder Kaffeesatz fällt fort, sobald der Fussboden alle 3 Monate mit dem Fussboden-Oel

„Staubfrei“

imprägnirt wird. Diese leichte Arbeit kann von jedem Lehrling oder Hausmädchen schnell, ohne Geschäftsstörung, besorgt werden. Kosten pro Quadratmeter-Fläche ca. **15** Pfg. Ladenlokale, Büreaux, Versammlungssäle, Vereinszimmer sehen stets sauber aus, **man erspart viel Arbeit, Zeit und Geld.** 2856

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Fritz Bernstein,
Droguen & Chemikalien,
Wiesbaden, Wellritzstrasse.

Männer-Asyl,

58. Dotzheimerstraße 58,
empfiehlt **fein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz** frei in's Haus à Sack 1 Mk., **Buchenholz** à Ctr. 1.50
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller,** Dotzheimerstraße 58,
Frau **Fausel,** Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886

Wichtig für Fuhrwerksbesitzer.

Ich empfehle hiermit meine verstellbaren

Pferdekummete,

je nach der Form des Halses einrichtbar.
Gesetzlich geschützt No. 130921.
4756 **Ph. Ohly,** Sattler, Feldstraße 8.

Das Abdrehen der Kollektor
an **Dynamos** besorgt an Ort und Stelle unter Garantie
Fr. Wagner, Metalldreherei,
124 **Wiesbaden, Hellmundstraße 52.**

(Ofenbrand) Emaillir-Anstalt (Ofenbrand)
für Fahrräder, Nähmaschinen, Blech und sowie Metallgegenständen jeder Art.
Franz Lenz, Maler und Lackirer,
4218 Albrechtstraße 12.

Aechter
Edamerkäse,
vollfette Qualität, das feinste, was geboten. vermittelst directem Bezug von Edam, Holland,
bei vollen 4-Pfund-Kugeln 78 Pf..
größere Parthieen entsprechend billiger.
Ferner empfehle **ächten Emmenthaler, sowie Allgäuer Schweizerkäse,** Holländer, Gouda, Limburger, Camember Kräuterkäse 2c. 2c. im Ausschnitt als auch in ganzen Laiben billigst zu Engrospreisen.
C. F. W. Schwanke, Butter- u. Käse-Specialität,
Schwalbacherstraße 49, Nähe Michelsberg. Telef. 414. 4814

G. Gottwald.
Faulbrunnenstraße 7, nahe der Schwalbacherstraße,
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen 4203
Gold- und Silberwaaren
für Confirmations-Geschenke.
Gestemp. **gold. Trauringe** in jedem gewünschten Preise.

Restaurant Herzog von Nassau
Bismarck-Ring.
Empfehle **Mittagstisch 0.60** und **1.— Mk.,** ausserdem bringe meine neueingerichteten
möblirten Zimmer
mit und ohne Pension in empfehlende Erinnerung.
1916 Achtungsvoll **M. Henz.**

8000000 Mark
gelangen bei der **großen** Serie Geldlotterie zur Ausspielung. Haupttreffer **520,000 Mk., 300,000 Mk., 180,000, 150,000, 2 à 135,000, 120,000, 115,000, 112,000, 90,000, 75,000 Mk.** u. s. w. Ziehung am 1. Mai. Jährlich 12 Ziehungen. Jedes Loos kommt mit einem Geldtreffer heraus. Loose, gültig für die 1. Ziehung, **10.70 Mk., 5.35 Mk., 3.75 Mk.,** 1/100 Abschn., 1/200 Abschn., 1/300 Abschn. Porto u. Liste 30 Pf. extra. 285/23
Bei d. 1. Treffer 20 % Gew.-Abzug. Gefälligst erbeten.
M. Prietz & Co., Bankgeschäft,
Berlin O. 34, Weidenweg.

Mein **Zahn-Atelier** befindet sich von jetzt ab **Langgasse 28.** Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Paul Rehm.
1830

Dr. med. Hackenbruch,
Specialarzt für Chirurgie und Orthopädie
wohnt jetzt 4778
Nicolasstrasse 10, parterre.
Sprechstunden, 11—12 u. 3—4. Telephon No. 623.

Wer

würde sich mit zwei jungen, strebsamen, sacherfahrenen Leuten mit etwa 3 bis 5 Mille Mark zwecks Gründung eines **lukrativen Geschäftes,** bei welchem das Kapital schon im ersten Jahre wieder verdient wird, associren. Gefällige Offerten unter **V. 4825** an die Expedition des Wiesbadener General Anzeigers. 4826

Ori tötet mit überraschender Sicherheit und Schnelligkeit Wanzen, Flöhe, Schwabenkäfer (Kakerlaken), Vogelmilben, Fliegen, Motten, Schnaken, sowie ausnahmslos alle lästigen Insekten in Wohnungen, Küchen, Kellern, auf Schiffen, ferner auf Thieren, Pflanzen, rohen Fellen und Möbeln, — Ori ist Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich und unterscheidet sich von den veralteten Mitteln insbesondere dadurch, daß es das Ungeziefer nicht vorübergehend betäubt, sondern dasselbe radical tödtet; darum ist es allen veralteten Mitteln entschieden vorzuziehen! Man verlange ausdrücklich Ori und nehme alsdann nichts anderes entgegen

Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pf. 60 Pf. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen.
Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Engros-Verkauf in **Wiesbaden** bei **Otto Siebert,** Marktstraße 10.
Das erweiterte Niederlagen-Verzeichniß erscheint in den nächsten Tagen. 222/59

Gelegenheits-Kauf.
Ein gut erhaltener **großer Füllofen** (amerikan. System) für Restaurants, größere Bureaus 2c. geeignet für den billigen Preis von 15 Mark zu verkaufen. (Kaufpreis M. 200.) Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Ein älterer Herr **sucht e. kleine Wohnung** von 1 gr. Zimmer u. Küche, od. 2 kl. Zimm., nicht hoch Näh. Friedrichstr. 23, 1 r. 4817

Modistin sucht sofort hübsch **möbl. Zimmer.** Offerten unter R. 4815 an die Expedition d. Bl. 4815

Vermiethungen.

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, zu vermieth. 5057

4 Zimmer.

Wohnung
von 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen. 2998
Rambach, Villa Zirio.

2 Zimmer

Blücherstraße 18 1 Zimmer und Küche (im Hinterhaus) zu vermiethen. 4468

Gegen Verrichtung etwas häusl. Arbeiten sind 1—2 Zimmer an ruhige Frau abzugeben. 3658
Goethestr. 4 p.

Herostraße 9, Seitenbau, Mansarde-Wohnung auf gleich oder später zu vermiethen. 4624

Möblirte Zimmer.

Adlerstr. 18, 3 r.
erhalten reinliche Arbeiter, gute billige Kost und Logis. 4791

Junge Leute erhalten schönes **Logis.**
Bleichstraße 35, 2. St. l. 4803

1 Zimmer mit oder o. Kost per sofort zu vermiethen. Näheres Frankenstr. 10, 3. St. r. 4782

Ein schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 4140
Oranienstr. 54, Mb. 1. St.

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen Oranienstraße 38, Hinterhaus 3. Stock rechts 4841

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen an einen anständigen Herrn
Riehlstraße 5, 3. Etage,
4770 Vorderhaus.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4804
Sedanstraße 15, Parterre.

Zwei schön möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Näheres **Schwalbacherstr. 7** im Cigarrengeschäft. 4802

Schwalbacherstr. 63, H. p. erhält ein Arb. Kost u. Logis. 4727

Läden.

Grabenstraße 9
Laden mit Ladenzimmer und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und **Mansarde per 1. April** zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Lammert** oder bei Eigenthümer **Max Hartmann,** Schützenstraße 10. 2097

Schöner, hell. Eckladen v. 1. Juli Wellritzstr. 10 ev. m. Wohn. zu verm. Näh. bei **Heinr. Krause,** Michelsberg 15. 60

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31
große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei **Lang.** 5306

Einige Morgen **Aecker und Wiesen** zu verpachten. 4836
Rheinstr. 44.

Zu vermiethen.
Ein großer, dicht am Taunusbahn-Geleise, sehr gut gelegener und fertig eingezäumter Lagerplatz ist zu vermiethen. 2224
Näh. Expdt. d. B.

Wer würde einer Dame mit eigenem **Haus** nebst Laden in der Lebensmittel-Branche ein

Geschäft in Commission
am hiesigen Platz anlegen. Off. unt. M. 4752 an d. Expdt.

Eine gutgehende
Wein- oder Bierwirthschaft
von jungen, solventen Mann (Fachmann) zu **kaufen** oder zu **miethen gesucht.**
Offerten unt. K 4733 an die Expd. d. Bl.

Zu einem Fabrikgeschäft sehr gut rentirent, wird ein thätiger od. stiller Theilhaber mit 30- bis 35000 Mark Einlage gesucht.
Anfrage unter G. 3766 an die Exped. dies. Blattes erbeten. 3766

In der Nähe Wiesbadens ist ein **Victualiengeschäft** neue Einrichtung, billig zu verkaufen. Offerten **unter A. 10** an die Expedition ds. Blattes erb. 4831

Eine anständ. Frau bittet einen Herrn um ein **Darlehen** von **100 Mark.** Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. **Z 7** a. d. Expedition ds. Bl. erb. 4832

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann
mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht in einem Comptoir oder Lager Stellung. Off. u. **H. B. Z.** an die Expeb. ds. Bl. 4834

Offene Stellen.

Männliche Personen

Für Schneider!
Einige **erste Rockarbeiter** finden dauernde Beschäftigung. **Lohntarif I** (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Tüchtiger Wochenschneider gef. 4745 Wörthstr. 1, 3. St.

Tüchtige **Schneider** für Groß- u. Kleinstück gesucht. 4801
Jahnstraße 22.

Junger sauberer **Hausbursche** gesucht. 4198
J. M. Roth, Nachf.

Tüchtige Steinhauer,
auch Schrifthauer gesucht.
Bildhauer **Franz Grünthaler,**

Ein jung. **Hausbursche** gef. bei **Wies,**
3751 Rheinstr. 51.

Tüchtige Großarbeiter
gegen höhere Bezahlung als Lohntarif I sofort gesucht. 4837
M. Schneider.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 19
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:
Buchbinder
Dreher, Holz-, Eisen-
Friseure
Maler
Feinmechaniker
Schmied
Schneider.
Schreiner
Schuhmacher
Tapezierer
Wagner — Zimmermann
Lehrlinge: Buchbinder, Kellner, Koch, Küfer, Maler, Sattler, Schlosser, Schneider, Spengler, Zimmermann, Feinmechaniker, Vergolder, Zahnarzt.
Hausknecht
Arbeit suchen:
Kaufmann
Kellner — Koch
Anstreicher — Lackierer — Tüncher
Sattler
Schlosser — Maschinist — Heizer
Spengler
Aufseher
Bureaugehülfe — Bureaudiener
Hausknecht — Herrschaftsdiener
Hotelbursche
Kutscher — Herrschaftskutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter — Taglöhner
Erdarbeiter
Krankenwärter

Hausbursche
pr. sofort gesucht. 4808
Fritz Bernstein,
Wellritzstr. 25, Wellritz-Drogerie.

Lehrlinge.

Braver Junge kann das **Friseur-Geschäft** erlernen.
Paul Gebhardt,
Friseur, 4715
Michelsberg 30,
gegenüber der Synagoge.

Schornsteinfegerlehrling
gesucht bei **Joh. Kauth,**
4728 Schornsteinfegermeister.
Nicolasstr. 26 p.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Ed. Brecher, 4835
Drogerie Neugasse 12.

Lehrling.
Für mein **Herren- u. Knaben-Bekleidungsgeschäft** nehme einen jungen Mann aus achtbarer Familie in die Lehre.
Bruno Wandt,
4389 **Kirchgasse 42.**

Schriftsetzer-Lehrling
geg. **sofortige Vergütung gesucht.**
Druckerei des Wiesb. General-Anzeiger.

Schreinerlehrling gesucht
4492 **J. Ronsing, Bleichstr. 4.**

Ein **Schreiner-Lehrling** gef.
3221 **Andr. Kreiner,**
Helenenstr. 18.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Bismarckring 18. 4807

Tüncherlehrling gesucht. 4747
Luxemburgstr. 4 (ob. Albrechtstr.)

Glaser-Lehrling
gesucht Michelsberg 28. 4106

Malerlehrling gesucht.
Karl Leutz, Decorationsmaler, Adlerstraße 31, 2. St. 4806

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Colonialwaaren u. Delicatessengeschäft gesucht. 3478
J. Frey, Ecke Schwalbacher- u. Luisenstraße.

Weibliche Personen.

E. tüchl. Waschmädchen
oder Frau auf **gleich gesucht. Jahresstellung.**
Wascherei **E. Berges,**
4796 Drudenstr. 7, Hth. Part.

Büffetfräulein
von angen. Aeußeren u. Wesen gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Off. **u. O. 3007** a. d. Expedition ds. Blattes. 3007

Ein Mädchen
auf gleich gesucht. 3363
Moritzstr. 34.

Ein braves **älteres Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Lohn per Monat 20 Mk. 4292
Näh. Verlag.

Ein junges williges **Mädchen** vom Lande im Alter v. 16—18 Jahren auf 1. April gesucht. Näh. Mauritiusstr. 4, 1. 3937

Büglerin gesucht 1340
Oranienstraße 25, Wäscherei.

14—15-jähriges Mädchen
gesucht in kleinen Haushalt. 4833
Louisenstraße 36 1. St. links.

Reinliches **Monatmädchen** 3 Stunden für leichte Arbeit ges.
4798 Schwalbacherstr. 22, 2 r.

Monatsmädchen
gesucht. 4797
Louisenstr. 24, Gartenh. 2 l.

Ein fleißiges Mädchen
gesucht Adlerstraße 51 im Laden. 4799

Ein anständ. Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, ges. Schwalbacherstr. 33 im 3. Stock. 4809

Ein **Mädchen** kann d. **Kleidermachen** gründlich erlernen.
4789 Elisabethenstr. 7. Hth.

Bei kl. Herrschaft s. e. Mädchen f. Küche u. Haushaltung sof. Stelle. Adelheidstr. 42, 2 Tr. 4812

Ein Mädchen
sucht Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Näh. Oranienstraße 8, Hth. Pt. 4838

Lehrmädchen.

Lehrmädchen für Putz gesucht
Christ. Istel,
4771 Webergasse 16.

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Schwalbacherstraße 65 II.
E sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605
P. Geisser, Diakon

Kleine Anzeigen.

An- u. Verkäufe.

Massiv goldene
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubester Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Stiege.
682 **Kein Laden.**

Ein gut erhaltener **Speiseaufzug** billig zu verkaufen. 4836
Hellmundstraße 17.

Ein gut erhaltenes **eisernes Kinderbett,** sowie **4 bis 6 bessere Stühle zu kaufen gesucht.** Offerten unter **K. 5** an die Expedition. 4829

Acker Spinat zu verkaufen
4842 Mainzerlandstraße 2.

2 gute **Ziegen,** frischmelkend, umzugshalber zu verkaufen. Näh. **Fr. Thiel,** Riehlstraße 8, Hinterh. 2. St. 4796

Ein zugfestes Pferd
zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein in bester Lage gelegenes
Cigarrengeschäft
verbunden mit **Weinniederlage** und lohnendem Nebengeschäft ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. u. **Z. 4830** an die Expedition

Altes Gold und Silber
kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
67 Langgasse 1, 1 Stiege.

Trauringe
mit eingebauenem Feingehalts-stempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt **billigen Preisen,** sowie sämmtliche
Goldwaaren
in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Torfmull
versendet in Ballen 160 Kilo 5,10 M. per Nachnahme.
N. Kett,
2967 Eltville a. Rh.

Tannen-Stangen, aller Sorten, empfiehlt billigst 4653
M Cramer, Feldstraße 18.

Hochstätte 13 werden **Lumpen, Knochen, altes Eisen u. Metalle z. höchsten Preise** angekauft. **Jacob Gauer.** 3716

Weißweine
1896er a 35—40 M.
1895er a 45, 50, 60, 70, 80 M.
Rothweine
1897er a 40, 45 M.
1895er a 50, 60 M. 233/21
die 100 Liter ab hier.
J. Brennfleck,
Gut Schloß Kupperwolf,
Obesheim (Pfalz).

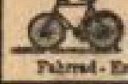
Feinste Allgäuer Tafelbutter täglich frisch 9 Pfd. zu M. 10.50 franco gegen Nachn.
Carl Jansen, Kempten, Allgäu.

Für alle Hustende u. Influenza
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
sicheren Erfolg
geg **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem verdorbenen Magen,** ächt in Paketen à **25 Pfg.** bei:
Otto Siebert, Apotheke in Wiesbaden.
Louis Schild, Drogerie in Wiesbaden
Apoth. **Ernst Kocks,** Drogerie in Wiesbaden Sedanplatz 1
2542

Heiraths-Gesuch!
Höherer Staatsbeamter, den ersten Kreisen angehörend, Anfang 40, evangl., Junggef. gesund, wünscht sich mit fein geb. vermög. Dame zu verheirathen und bittet solche od. deren Angehörigen um vertrauensvolle nähere Angaben bis 22. dss. Mts. unter **R 4788** an die Expd. d. Bl., Bild erwünscht, Rücksendung und Diskretion auf Ehrenwort. Vermittlung ausgeschlossen. Antw. bis 26.

Ausschneiden!
Bestellen Sie doch mal gegen Nachnahme
1 Probepostpacket
Brutto ca. M.
10 Pfd. westfäl. Schinkenwurst fr. 7,85
1 Büchs. m. 50 Delicatesswürstchen fr. 7.—
10 Pfd. prima Buchenfleisch fr. 7,50
" " ff. Aufschn.-Rauchfleisch fr. 8.—
" " ff. Schwartemagen . . fr. 7,90
" " ff. Aufschnitt-Plockwurst fr. 9,50
" " alle-feinste Plockwurst fr. 10,50
" " fett. geräuch. Speck . fr. 5,90
" " durchw. geräuch. Speck fr. 4,50
" " gar. rein. Schweineschmalz 5,50
" " Süssrahm-Margarine . fr. 5.—
" " rahmsüsse Milch-Margarine . —
Im Gesalz «Sennen ob Bucheren» fr. 6,50
Ersatz für allerfeinste Naturbutter.
10 Pfd. feinsten Limburger Käse fr. 4,30
" " schö en Holländ. Käse fr. 5,50
" " f-inst. Holländ. Käse . fr. 6,50
" " ff. Bonbons i. 6 versch. Farb. fr. 4,90
" " feine Condit.-Plätzchen fr. 4,20
" " fein. süss. Gelee fr. 3,25 u. 3,75
" " Honig, gar. chem. rein fr. 5,70
" " Roh-Kaffee fr. M. 12.— u. 9.—
" " gebr. Kaffee fr. M. 12,50 u. 9,50
" " gebr. Perl fr. M. 12,50 u. 10,50
200 Probe-Cigaretten in 20 Sort. fr. 5.—
100 Probe-Cigarren à 4, 5, 6, 7—20 Pfg.
Reell. Wert 9,60. Versandpr. nur M. 4,60
Tausende Anerkennungen. 2984
Adresse: An das Deutsche
Waaren-Versandhaus
in
Recklingh.-Bruch i. W. Abt. 1107.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.**
Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.



Katalog gratis u. franko
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Weiß-, Bunt- und Goldstickerei besorgt prompt und billig Frau **Ott** Sedanstr. 6, H. 2. 7118

Mittagstisch, gut bürgerlich, von 60 Pf. und höher auch außer dem Hause. Abonnenten Ermäßigung, empfiehlt **M Sprenger,** Frankenstr. 32.

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 19. April cr., und folgenden Tag, jedesmal **Morgens 9½, und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, versteigere ich zu Folge Auftrags des **Herrn Dr. Wood und anderer Herrschaften infolge Um- und Wegzug** in meinem Auctionslocale

Nr. 3, Adolfstraße Nr. 3

nachverzeichnete Mobilien und Hauseinrichtungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

1 mah. Salon-Einrichtung engl. (Chippendahl), div. schwarze Salonmöbel, als: ein reich geschnitztes Rococoschränkchen, 1 desgl. Vertikow und ein dazu passender hochfeiner Salonspiegel mit Trumeaux, 1 engl. eis. Bett mit Drahtboden und Roßhaarmatratze, mehrere andere Betten, nußb. Commode mit Toilette, Waschcommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Consolen, Commoden, Chiffoniere, 1 großart. nußb. reichgeschnitztes, innen eichenes Buffet, 1 dazu passender Paneel-Divan, Ausziehtisch, 12 Stühle mit Ledersitzen und Rücklehnen, sowie Standuhr, 3 weitere Buffets, Salongarnituren, einz. Sessel, Canapees, 1 Cassenschrank, runde, ovale, 4eckige, Auszieh-, Bauern-, Näh-, Rauch- und sonstige Tische, Stühle aller Art, Eisschränke, Etageren, Reale, eine Partie Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstichbilder, Nippsachen, Zimmer- und Krankenfahrstühle, Gartenschlauch, von den einfachsten bis zu den feinsten Salonspiegel in Nußb.-, schwarz- und Goldrahmen, Häng- und Stehlampen, ein-, zwei- und mehrflamm. Streif- und Zuggaslüstre, worunter ein prachtvoller 6 flamm. Salonlüstre mit Glasbehang und ein sehr schöner Speisezimmerlüstre (4flammig), 1 schmiedeif. Ampel, 1 Operationsstuhl für Aerzte, Sitzbadewannen, Uhren, 1 Partie Bücher, worunter Werke bedeutender Classiker, Portieren, Vorhänge, Teppiche Vorlagen, Linoleum, div. eis. Oefen, worunter Amerikaner, Nähmaschine, Waschbütten, Glas, Porzellan, Brillant-, Gold- und Silbersachen, Damen- und Herren-Fahrräder (neu und gebraucht), Kinderwagen, Rohrsessel, Küchenmöbel, Gesindebetten und sonst noch Vieles. 4793

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Lebende Pflanzen:

Coniferen in Sorten, **Rhododendron, Ilex, Kirschlorbeeren, Schlingpflanzen, Obstbäume** in div. Sorten (1 Spalier Pyramiden, Halb- und Hochstämme), **Ziersträucher** werden, **um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot** losgeschlagen im Auctionshofe 4792

3. Adolphstraße 3.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen und alle andern Sorten Bettfedern und Daunen. **Neuheit u. beste Reinigung** garantirt! Gute, preiswerte Bettfedern d. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M; 1,40. **Prima Halbdaunen 1,60;** 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3,** 3,50; 4; 5. **Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen** 5,75; 7; 8; **10 M. Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50; 3. **Polardaunen** 4; 5 M. **Jedes beliebige Quantum** gegen Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst **auf unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Probesendungen erwünscht.

Hrch. Brasch,

19 Taunusstrasse 19.

Illustr. Preislisten gratis u. franco. 1315

Franz'sche

allseitig als vorzüglich anerkannte

Mineralwasser und Brauselimonaden

sind hier und auswärts fast überall käuflich.

Saladin Franz jr.

Wiesbaden. Telephon Nr. 823.
Wörthstraße 10 und Schlachthausstraße 12. 3446

Alleinvertrieb des **„Hubertus-Sprudel".**
Verkauf natürlicher
Mineralwasser und Kohlensäure.

Mein

Tapetengeschäft

befindet sich vom 1. April ab

Schulgasse 6

nächst der Kirchgasse.

4349 *Herm. Stenzel.*

Barometer

in allen Preislagen,
mit Thermometer von Mark 10.— an.

Operngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl
empfiehlt

Carl Tremus,
Optiker,
15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

Franz Hild,

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft,
30 Adelheidstr. Wiesbaden Adelheidstr. 30.

Empfiehlt sich im **Anfarbeiten** und **Reparieren** aller Arten **Polstermöbel** und **Betten**, wie auch in

Neuanfertigung

derselben unter Garantie für **gute dauerhafte** und **geschmackvolle Arbeit.**

Zimmerdekorationen in **höchster, phantasievollster Vollendung.** — Bei vorkommenden Umzügen, Einrichtung von Wohnungen nach billigstem Tarif.

Tapezieren einzelner Zimmer und ganzer Neubauten. 1300

Ueberziehen aller Arten Billards.

Legen von **Linoleum. Linkrusta dauerhaft** und billigst nach **bestbewährter Methode.**

Beste Referenzen. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden

Die **Fortbildungsschule für Mädchen** beginnt die neuen Kurse

Samstag, den 28. April, Mittags 2 Uhr,

in der Schule, **Schulberg 12,** nach folgendem Lehrplan:

1. **Allgemeiner Fortbildungs-Unterricht:** Einfache Buchführung, Correspondenz, Geschäftsaufsätze und kaufmännisches Rechnen. Kursusdauer 1 Jahr. Vier Stunden wöchentlich (Mittwochs und Samstags von 2—4 Uhr). Schulgeld 5 Mk. pro Halbjahr.
2. **Englisch:** Kursusdauer ein halbes Jahr. 3 Stunden wöchentlich (Montags, Mittwochs und Samstags von 4—5 Uhr). Schulg. 6 Mk. pro Kursus. Gelehrt wird Englischsprechen, und zwar im Ganzen nur so weit, als zur Bedienung englisch redender Geschäftskunden nöthig ist.
3. **Stenographie** (System Stolze-Schrey): Kursusdauer ein halbes Jahr. 2 Std. wöch. (Dienstags und Freitags von 3—4 Uhr). Schulgeld 2 Mk. pro Kursus.
4. **Maschinenschreiben:** In der Volkslesehalle (Friedrichstraße 47) ist eine Schreibmaschine (System Remington-Sholes) aufgestellt. Beim Aufseher der Lesehalle können Männer und Frauen jederzeit 4- oder 6 wöchentliche Uebungskurse belegen, tägl. eine Stunde Uebungszeit. Honorar 4 bezw. 6 Mk.
5. **Flick- u. Nähschule:** Nähen, Flicken, Umändern v. Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken. Kursusdauer ein halbes Jahr. 4 Std. wöchentl. (Montags und Donnerstags von 4—6 Uhr). Schulgeld 2 Mk. pro Kursus.

Das **Schulgeld** kann auf besonderes Ansuchen Bedürftigen ganz erlassen werden.

Anmeldungen zu sämmtlichen Kursen nehmen entgegen die Herren Fabrikant **C. W. Poths,** Langgasse 19, und Lehrer **R. Hötzel,** Westendstraße 7, 2; zur Flick- und Nähschule außerdem Fräulein **Victor,** Taunusstraße 12.

Wiesbaden, den 12. April 1900. 4680

Im Namen des Ausschusses: Prof. Dr. Kühn. Für die Schulkommission R. Hötzel.

Neu! Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
(erste und alleinige Anstalt Wiesbadens)
ärztlich empfohlen gegen
Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Ischias, Influenza, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Blutarmut, Neuralgien, Frauenleiden 2c.

Thermalbäder, Douchen (Aachener Art), **Bäder-Abonnement, gute Pension** empfiehlt

H. Kupke,
„Badhaus zum goldenen Roß".
487 Goldgasse 7.

Atelier für Zahnleidende

von

Jul. Lehnhardt,
Kirchgasse Nr. 6, II. Stock.

Gewissenhafte Ausführung aller operativen und technischen Arbeiten.

Streng reelle Bedienung. 4685

Sprechstunden an Wochentagen von 9—6 Uhr.
„ „ f. Unbemittelte von 1—2 Uhr.
„ an Sonntagen von 9—3 Uhr.

Lichtheil-Institut

(Erste Lichtheil-Anstalt in Wiesbaden). 3832

Elektrische Lichtbäder, lokale Anwendung des elektr. Lichtes, kombinirtes Lichtheilverfahren. Anwendung der Hochfrequenzströme (Tesla D'Arsonval). Vibrations-Massage. Unter persönlicher ärztlicher Leitung.

Dr. med. Kranz-Busch.

Consult. 8—9 u. 3—4 (Donnerstags u. Sonntags 8—9).

Von Anfang April an Taunusstraße 25.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 907
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Kaffe-Service,
Trink-Service,
Dessert-Service,
Bowlen,
Römer,
Champagner-Gläser

empfiehlt in reichster Auswahl 4597

Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant.
22. Marktstrasse 22.

Kaffee

täglich frisch geröstet in nur reinschmeckenden Qualitäten per Pfund 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.
Deutscher Kaffee aus Deutsch-Ostafrika per Pfund **roh: 1.14**

Konserven.

Feinste junge Schnittbohnen per 2 Pfd.-Dose 38 Pfg., Erbsen, Erbsen mit Carotten, Stangenspargeln, Schnittspargeln, Mirabellen.

Bei Abnahme von 10 Dosen 10% Rabatt.

Hausmacher Eiernudeln per Pfd. 40, 50, 60, 80 Pfg.
Macaroni in Stangen per Pfd. 35, 40, 50, 60 Pfg.
Gemüsenudeln per Pfd. 20, 24, 30, 40 Pfg.

Blüthenmehl

per Pfd. 22, 20, 18, 16 Pfg., bei 5 Packet 21, 19, 17, 15 Pfg.

Specialität: Obst getrocknet als:
Pflaumen per Pfd. 22, 28, 35, 40, 50, 60, 70 Pfg.
Ringäpfel 45, 50, 55 Pfg. Aprikosen-Brünellen.
Calif. Birnen per Pfd. 80 Pfg. Apfelschnitzen 35 und 45 Pfg.
Gemischtes Obst per Pfd. 30, 40, 50 Pfg.

empfiehlt **Adolf Haybach,** 4254
Wellritzstr. 22. **Telefon 2187.**

Besonders für Kranke und Genesende
ärztlich empfohlen und gesetzlich geschützt.

COGNAC

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine,
also **nicht** aus minderwerthigen ausländischen, **kranken** oder Kunstweinen! — die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10, der

Dampfweinbrennerei

Paul Schmidt, Weingutsbesitzer, **Ober-Olm** bei Mainz.

Nur ächt, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma, Brochüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

F. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse.
J. S. Gruel, Wellritzstrasse 7.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Wilh. Klees, Moritzstrasse 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.
F. Klitz, Rheinstrasse 79.
Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.
Gustav Leppert, Helenenstr. 3.
Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karlstrasse 22.
Jul. Prätorius, Kirchgasse 28.
P. Quindt, Marktstrasse 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstrasse 3.
Louis Schild, Langgasse 3.
Wilh. Schild, Friedrichstr. 16.
Rich. Seyl, Rheinstrasse 87.
Oscar Siebert, Taunusstr. 50.
Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

4431

REICHSHALLEN-Theater.

Programm vom 16.—30. April:

u. A. **Max Franke,** Humorist.
Sandor Kliné, Ventriloquist mit seinen gehenden Automaten.
Zigeunerinnen-Trio, Gesang u. Tanz.
Buffalo-Truppe, Excentrics auf Stelzen.
Max u. Hedi Franke, Parodisten eines Varietee-Programms.
Lena Wella, Soubrette.
Brooks & Duncan, die einzig existirenden ächt. Neger-Excentrics.
Charles Christon, Soubretten-Imitator.

Näheres siehe Straßenplacate.

4811

Gesalzenes Ochsenfleisch, magere, saftige Stücke, ohne Knochen per Pfund 80 Pf., empfiehlt als sehr wohlschmeckend und preiswerth
2032 **Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11.**